

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

95 (5.4.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-739570](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-739570)

Die Nachrichten erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 ¢, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 ¢. Man abonnieren bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 95.

Oldenburg, Sonntag, 5. April 1908.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Von der Kaiserreise.

Meißen, 4. April. Die „Hofenpost“, sowie die Begleitschiffe „Gumburg“ und „Eisener“, und der italienische Kreuzer „Corico“ hat heute früh 7 Uhr Stralsund verlassen und ist um 1 1/4 Uhr nachm. hier eingetroffen. Um 3.30 Uhr begaben sich die kaiserlichen Herrschaften an Land. Die Stadt ist besetzt.

Bülow in Kopenhagen?

Berlin, 4. April. Wie eine kleine Korrespondenz wissen will, wird Fürst Bülow nach seinem Besuche in Rom einer persönlichen Einladung des Kaisers nach Kopenhagen folgen.

Folgen eines Aprilscherzes.

München, 4. April. Wegen der Heftigkeit „März“ sind in Folge Verbreitung des erfindenen Briefwechsels Kaiser Wilhelm mit Lord Tweedmouth eine Reihe Strafanzeigen bei der königlichen Staatsanwaltschaft eingeleitet. Ein Ermittlungsverfahren wegen groben Unfugs ist eingeleitet. (Münchener, einen wirklich gut erfindenen Aprilscherz gerichtlich zu verfolgen; man hätte ihn rechtzeitig als solchen erkennen sollen!)

Abermals ein Harder-Prozess.

München, 4. April. Maximilian Harder hat durch seinen Münchener Vertreter, Justizrat Vernein, gegen den verantwortlichen Redakteur der in München erscheinenden „Neuen freien Volkszeitung“, das offizielle Organ des Bauernbundes, die Beleidigungsklage erhoben. In der genannten Zeitung war Harder bei Beschreibung seines zweiten Prozesses falsch angegriffen worden und ihm die Unfähigkeit vorgeworfen, „Weingartners Golsattha“.

Weingartners Golsattha.

München, 4. April. Weingartner las gestern abend in „Neuen Verein“ seine zur Komposition bestimmte apokryphe Christusbildung „Golsattha“ vor. Nach den ermunternden beiden ersten Akten, die das Salomeithema mit geringen Varianten behandelte, brachte der dritte Akt eine interessante Steigerung in der Begegnung Christi mit Salome, die er von der irdischen zur himmlischen Liebe bekehrt. Aber nach dem Tode Salomes, der im Anfang des zweiten Teiles von Nebuläs (Zudas) Hand fällt, wird das Ganze zu einer trivialen Wiederholung der Passionsgeschichte, ohne originale Gesichtspunkte, ohne sprachliche und dramatische Schönheiten, wobei der mangelhafte Vortrag Weingartners den ungünstigen Eindruck lediglich verstärkte. Es bleibt zu hoffen, daß das Werk eine Neugeburt im Geiste der Musik erlebt. Mehr als fraglich erscheint es aber, ob die Figur der Bühnenfigur Christi nicht große Schwierigkeiten bereiten wird. In den lebhaften Beifall mißte sich nach der Vorlesung scharfer Widerspruch.

Verhaftet.

Leipzig, 4. April. Der Buchhalter des Etablissements „Leipziger Ballenlager“, Paul Apel, wurde wegen bedeutender Unterschlagungen und Urkundenfälschung verhaftet.

Wollon-Ünfall.

Leipzig, 4. April. In Wismar scheiterte ein Luftballon des Militärparks. Von den Passagieren wurde ein Offizier gerettet, ein anderer schwer verwundet.

Ein Cyber der Bucher?

Berlin, 4. April. Die ein Mittagsblatt meldet, sei das Abschiedsgesuch des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, der bisher dem 3. Infanterie-Regiment angehörte, sein freiwilliges. Der junge Herzog lebte seit einiger Zeit in gerüttelten Verhältnissen, was ihn zwingt, der militärischen Karriere zu entsagen. Es verlautet, daß der junge Herzog einer Reihe von Bucherern in die Hände gefallen sei.

Zwei Dugend Kinder ermordet!

Madrid, 4. April. Vor einiger Zeit verlautete in Sevilla, daß ein in wilder Ehe lebendes Paar, der Schuhmacher Feliz Molina und eine gewisse Franziska Herrera, von seinen 24 Kindern, die es gehabt hat, 24 gleich nach der Geburt ermordet und in seiner Wohnung vergraben habe. Man glaubte zuerst an eine Wahnsinnigkeit. Gelfern aber ergab eine Hausdurchsuchung in der betreffenden Wohnung das Vorhandensein reicher Ueberreste neugeborener Kinder. Eine Volksmenge verlor sich in der Verbrechen, das unter harschem polizeilichem Schutz ins Gefängnis gebracht wurde, zu hängen.

5 Arbeiter erschl!

Wien, 4. April. Auf dem Gehöft eines Landwirts Hing ertritten in letzter Nacht an Kohlen-Opfungen fünf Drahtarbeiter. Ein letzter ist schwer erkrankt. Die Verhaftung ist dadurch entstanden, daß die Arbeiter das Zimmer stark geheizt hatten, so daß der Rauch nicht durch den Schornstein entweichen konnte.

Zum Konflikt zwischen Columbia und Panama.

New York, 4. April. Bezüglich des zwischen Columbia und Panama ausgebrochenen Konfliktes wird mitgeteilt, daß u. a. die Polizei der Stadt Zuzado durch die Behörden der Republik Panama verhaftet wird. Columbia habe aber seit längerer Zeit die Oberhoheit über die Stadt

beansprucht, indem es darauf hinwies, daß die Frage der Grenzabsteckung seit 1903 noch immer nicht geregelt sei. Nach den letzten Meldungen ist die Bevölkerung von Panama sehr erregt und verlangt energische Maßregeln zur Zurückweisung der Eindringlinge.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

140. Sitzung.

Berlin, 5. April.

Am Bundesratsstische: v. Bethmann-Hollweg. Die Beratung des Vereinsgesetzes wird beim § 7 (Sprachenparagraf) fortgesetzt. — Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wurde die Resolution der Elia er, betreffend Zulassung der französischen Sprache in den deutsch-französischen Grenzbezirken als Versammlungssprache, entsprechend dem Vorschlage des Präsidenten im Zusammenhange mit dem § 7 beraten. Vor dem Eintritt in die Beratung erklärte

Badischer Geheimrat Niefer, daß die vom Grafen von und zu Vörschfeld gestern abgegebene Erklärung in Ermächtigung und im Einverständnis mit der badischen Regierung abgegeben worden ist und auch der in der badischen Kammer seinerzeit erfolgten Regierungserklärung entspricht.

Abg. v. Radziwill (Pole) befragte sich über die Kürze des Kommissionsberichts. Es lasse sich nicht leugnen, daß die Gegenstände sich immer mehr verwickeln. Die Vordrucksfrage des Todessteins in sich, weil sie der christlichen Auffassung nicht Rechnung trage. Die Vordrucksfrage lasse sich doch nicht anders erklären, als daß das Bedürfnis zum Gebrauch der Muttersprache allseitig und auch von den Mehrheitsparteien anerkannt ist. Man müsse erst beweisen, daß die Gründe hierfür nach 20 Jahren nicht mehr maßgebend seien. Der Staat dürfe nicht Nationen unterdrücken, er habe die christliche Weltanschauung zu wahren. Dagegen sei dieser Paragraf ein eifriger Fortschritt. Man wolle eine Nation unterdrücken, die zu den Kulturationen Europas gehöre. Mit welchem Recht wolle man gerade den Polen verweigern, was den Majoren und den Litauern gewährt werde. Die Parteien machten sich dadurch geradezu lächerlich.

Der Präsident machte den Redner auf die Ungehörigkeit dieses Ausdrucks aufmerksam, worauf Radziwill fortfuhr: Die preussischen Könige hätten den Polen verprochen, die polnische Nationalität achten zu wollen. Man suchte Sie (zur Reden) mit Hilfe einer Partei, die sich liberal nennt, durch polizeiliche Maßnahmen des Vereins- und Versammlungsrecht einer Nation durch das Verbot ihrer Muttersprache illusorisch zu machen. Die Regierung werde in Zukunft seine Freude an dem Kompromiß haben. (Beifall bei den Polen.)

Abg. v. Buttk (kons.) erklärte namens seiner Partei, für den § 7 zu stimmen. Die Staatsautorität, sowie der deutliche Nationalität Gedanke müßten aufrecht erhalten werden.

Abg. Spahn (Zentr.) polemisierte zunächst gegen den Abg. Sieber (spez.) und gegen die Liberalen im allgemeinen, um dann den Sprachenparagrafen als ein Übel zu bezeichnen. Das Recht auf die Muttersprache auch in den Versammlungen sei ein Naturrecht, ein Menschenrecht, das einem nicht geraubt werden könne. Das wichtigste Naturrecht, das eine Nation habe, die Sprache, dürfe man ihr unmöglich abschneiden. Und erkenne man überhaupt das Recht auf die Muttersprache an, so sei doch gerade das Wichtigste daran, daß man sich in öffentlichen Versammlungen miteinander verständigen könne. (Sehr richtig! in der Mitte.) Fürst Bismarck hat einmal gesagt: Gerade durch die Vermischung zwischen Slaven und Deutschen haben wir eine staatsbildende Kraft gewonnen. Diese Mischung hören Sie mit Ihrem Vorgehen. Sie sagen zwar, die Polen wollten sich den Kreuzen wieder losreißen, aber, meine Herren, an eine solche Losheit glaube ich nicht. Der Reichstag hat sich seinerzeit beharrlich gegen den § 7 in dem Recht auf die Muttersprache widersetzt, so besonders beim Bürgerlichen Gesetzbuche, jetzt geschieht es zum erstenmal, daß der Reichstag diese seine früheren Beschlüsse aufhebe. Ohne den Vordruck wäre auch diese Vorlage niemals gekommen. Auch das Ansehen des Reichstages ließe sich auf dem Spiele. Eine Gesetzgebung, wie sie hier geplant ist, ist nach bei keiner Kultur nation vorgekommen. Wir, meine Herren, werden im Interesse des Reiches, im Interesse auch des Friedens, es ist ein Postulat der Gerechtigkeit, jedem den Gebrauch seiner Muttersprache zu lassen. (Bravo! in der Mitte.)

Abg. Sieber (natl.) betont zunächst in Abwehr eines Spahnischen Vorwurfs, er habe als Vorsitzender der Vereinskommission sich stets bemüht, bei den begreifbarsten oft sehr erregten Verhandlungen die größte Objektivität wahren zu lassen. Fürst Radziwill ferner habe gesagt: Es könne bei allen Beschlüssen nichts Vernünftiges herauskommen, weil der Vordruck zu bedenklich sei. Nun, meine Herren, dem Vordruck gehören an Konserbative, Nationalisten und Freisinnige. Sind denn aber etwa in der polnischen Fra-

tion die Gegenstände geringer? (Sehr richtig!) Sihen denn nicht in Ihrer Fraktion, Herr Abgeordneter Fürst Radziwill, Sie und Herr Kulerski zusammen? (Seiterkeit.) Fürst Radziwill hat ferner gemeint, es entseide sich hier bei diesem Gesetz ein Kampf zwischen der christlichen und der materialistischen Weltanschauung! Aber siehen Sie denn in dem Kampfe um diese Vorlage nicht mit den Sozialdemokraten zusammen? Und diese werden Sie doch nicht als Güter der christlichen Religion ansehen. (Seiterkeit und Unruhe.) Wenn Her Spahn vorhin sagte, die Polen würden in dem § 7 auch ein Kampfmittel gegen die katholische Religion erblicken (Rufe aus der Mitte: Sehr richtig!), so weise ich darauf hin, daß der Abg. Spahn es ist, der überhaupt erst dieses Schlagwort in die Debatte wirft. (Sehr wahr! bei den Vlodparteien.) Was werden wir, wenn erst die Polen dieses Schlagwort, dieses fürchterlich aufregende Schlagwort (Rebhafter Rufe: Sehr wahr!) des Herrn Spahn vernommen haben, was werden wir dann erst von den Polen selbst zu hören bekommen. (Sehr wahr! Beifall bei den Vlodparteien.) Da, so schließt der Redner, § 7 nicht über das Bedürfnis hinausgeht, so hoffen wir, meine Herren, daß unter der Einwirkung dieses Paragrafen auch unsere polnischen Mitbürger noch einmal dazu kommen, sich nicht als Glieder eines großpolnischen Staates der Zukunft, sondern als Bürger des Deutschen Reiches zu fühlen. (Rebhafter, anhaltendes Bravo und ebenso anhaltendes starkes Rischen.)

Abg. Legien (Soy.): Es heißt, den Sprachenparagrafen hätten die rheinisch-westfälischen Großindustriellen angeregt. (Hört! Hört!) bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Die „Germania“ behauptet es unter Berufung auf die Deputation des christlichen Arbeitervereins, der es der Reichstanzler erklärt habe. Der Redner bezeugt den Sprachenparagrafen als einen Schlag gegen die Gewerkschaften, und verliert dann aus einer bayerischen Landtagsrede des Abg. Dr. Müller-Meinungen einige Stellen unter dem Hohngelächter des Gegenblass, worin Müller den § 7 in der schärfsten Form vertritt. Redner erklärt zum Schluß, seine Partei würde noch im letzten Augenblick alles versuchen, das Gesetz zu Falle zu bringen.

Abg. Bayer (libd. Sp.) erklärte, seine Partei werde § 7 annehmen, weil sie nicht das ganze Gesetz ändern lassen könne. In der jetzigen Fassung habe der Entwurf jeder vernünftigen modernen Anschauung stand. (Geschlechter bei den Sozialdemokraten. Rebhafter Zustimmung links und rechts.) Auch für Süddeutschland enthalte er einen sehr erfreulichen Fortschritt. Der Entwurf bringe etwas, was das deutsche Volk und der Reichstag bei der Begründung des Reiches verlangt habe. Das Gesetz sei freilich keine vollkommene Schöpfung. Seine Partei wolle den verbündeten Regierungen keinen Grund geben, dies zu Gunsten anderer zurückzusetzen. (Große Seiterkeit. Ironische Bravorufe im Zentrum.) Der seiner Partei gemachte Vorwurf der Prinzipienverletzung sei ein billiges Schlagwort. (Zustimmung der Freisinnigen.) Zur Regelung der prinzipiellen Frage handele es sich nicht darum, ob man fremdsprachlichen Bevölkerungsseien ihre Muttersprache geben solle. Das habe man bei den Beratungen herausgefunden, daß man seinen Glaubenssatz unterschreiben könne, und daß im deutschen Reich unter allen Umständen in allen öffentlichen Versammlungen jeder Sprache daselbe Recht zustehen müsse, wie der deutschen. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Es passiere wohl auch, daß er von der Starchheit der Prinzipien abweiche, auch den Sozialdemokraten. Ein allgemeines Recht in der Sprachenfrage auf Grund dieses Gesetzes sei unmöglich, denn das Gesetz sei aufgebaut auf dem Grundsatze der Möglichkeit politischer Ueberwachung. (Ma! Vach im Zentrum, bei den Polen und Sozialdemokraten.) Die Ueberwachungsunmöglichkeit aber sei verschieden, je nachdem die deutsche oder die fremde Sprache gebraucht werde. Die ganze Frage müsse gelöst werden durch Verwaltungsmäßig regeln, die eine gewisse Beweglichkeit in sich tragen. Die Verschiedenheit der Nationalität und der Sprache habe Gruppierungen geschaffen, auch Widerstände, welche nicht durch allgemeine Ermäßigungen beseitigt werden könnten. Wer daran die Schuld trage, wolle er nicht unteruchen. Ihm liege fern, für die preussische Polenpolitik einzutreten, er habe aber auch nicht die Absicht, für die Polen eine Lanze zu brechen, die zwar die gleichen Rechte beanspruchen, aber nicht der gleichen Pflicht sich bewußt seien. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Man siehe vor der Entscheidung: Wollte man das ganze Gesetz fallen lassen oder den Weg einschlagen, den der Entwurf bietet? Hier könne es für seine Partei nicht zweifelhaft sein, der freisinnigen Entwicklung des deutschen Reiches und dem Volke einen Dienst zu leisten, wenn sie dem Zustande der Rechtslosigkeit und Unfreiheit auf diesem Gebiete durch ihre Zustimmung für alle Zeiten ein Ende bereite. (Stürmischer Beifall links.)

Abg. Kolbe (Npt.) meinte, es handle sich hier um den wichtigsten Teil des Kompromisses, es, um den s. i. u. r. Partei der Vordruck der Niedrigkeit gemacht sei. Seine Partei habe das Bedürfnis, dem Vordruck, in dessen Zeichen seine Partei gewählt sei, die Treue zu halten.



Hg. Graef (v. Bgg.) betonte, daß in Selbstbehauptungsfragen die Macht vor Recht gehen müsse. Ein Naturrecht auf eine bestimmte Sprache in öffentlichen Versammlungen gebe es nicht. Der Appell an das Christentum habe mit dem Sprachenparagraphen nichts zu tun. Wenn seine Partei dem § 7 zustimme, so verpflanze sie sich trotz der schwächlichen Kompromisse eine Stärkung des Deutschums gegenüber dem vordringenden Volkstum.

Hg. Gregoire (Widb.) führt aus: Der Kompromiß zum § 7 bedeute eine Verleugung und sei für seine Partei nicht annehmbar. Daran änderten auch die im § 7 aufgenommenen widerstrebenden Bestimmungen nichts. Es drohe eine schwere Beeinträchtigung des ganzen Versammlungs- und Vereinswesens, namentlich für die französisch sprechende Landbevölkerung.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg führt aus: Er habe schon früher dargelegt, weshalb die Regierungen an der Regelung der Sprachenfrage nicht vorbeigehen konnten. Er habe schon früher den Charakter des deutschen Staates als Nationalstaat hervorgehoben. Die Kommission habe neben der Landeszentralbehörde der Landesregierung das Recht eingeräumt, eine Ausnahme zu machen. Schon in der ersten Lesung habe er anerkannt, daß Dispense erteilt werden müßten, wo die Sprachkenntnis das Verhandeln unmöglich mache, und wo der Gebrauch der fremden Sprache nicht dazu dienen sollte, deutschfeindliche Bestrebungen zu fördern. Hg. Gregoire habe darauf hingewiesen, daß im Landesauschuß in Straßburg die Landesverwaltung die Erklärung abgegeben habe, daß, falls der § 7 in der Kommissionsfassung zur Annahme gelange, sie die Pflicht habe, den bisherigen Rechtszustand hinsichtlich des Gebrauches der französischen Sprache in Versammlungen durch Erlass eines Landesgesetzes aufrecht zu erhalten. Soweit bei der Gesetzgebung für Sprach-Vorbringen die Reichsregierung beteiligt sei, könne er erklären, daß sie diesem Vorhaben der Landesverwaltung nichts in den Weg legen werde. (Beif.) Er hoffe, daß seine Erklärungen dazu beitragen werden, die Bedeutung des § 7 nach verschiedenen Richtungen in das richtige Licht zu setzen, und damit auch dazu helfen werde, daß mit diesem Paragraphen das ganze Gesetz zur Verabschiedung gelange. (Beif. und Applaus.)

Sächsischer Bundesratsbes. Bisium v. Gäßert erklärt, daß auch die sächsische Regierung die Pflicht habe, bezgl. der Wenden Ausnahmen zu treffen.

Hg. Vonderheer (Centr.): Die liberale Partei sei gerichtet vor der Geschichte. Es schmerze ihn, daß Gregoire sagte, die Stellungnahme der Vorkämpfer gehe nicht so weit, daß sie schließlich nicht doch das ganze Gesetz mit dem § 7 genehmigten. Für ihn stehe und falle das Gesetz mit dem § 7.

Hg. Müller-Meinungen (freis. Vpt.) erklärte die Ausführungen des Hg. Regien über eine angebliche Rede Müllers im bayerischen Landtage für falsch. Es handle sich um einen Artikel der „Frankfurter Ztg.“ mit der Überschrift „Duide“. Es seien nicht die Normen dieses Gesetzes, die geradezu fanatischen Groll und Haß gegen seine Partei veranlaßt hätten, es sei nur durch eine geradezu wahnsinnige Hebe erreicht. (Beif.) Zustimmung bei den Freisinnigen. Gäßert im Zentrum, bei den Sozialdemokraten und Polen.) Die sozialdemokratische Presse habe wahre Regien des Fanatismus gefeiert. Seine Partei wolle nach dem Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes (Beif. und Applaus) und künftigen Geschlechtern etwas abweisen, was ein Unglück für das ganze deutsche Volk werden könne. (Sturm. Beifall links und rechts. Beif. und Applaus.)

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg entgegnet, es sei ein Mißverständnis, wenn der Vordränger glaube, daß er bei der wirtschaftlichen Bewegung nur die christlich-soziale Organisation im Auge gehabt habe. Seine Bemerkung habe sich keineswegs auf die christlichen Arbeiterorganisationen beschränkt.

Hg. Delfor (fraktionslos) führt aus: Im Landesauschuß seien sich alle Parteien einig gewesen, daß § 7 auch in der Kommissionsfassung eine Verklammerung der Volksrechte enthalte und auch für die lothringische Bevölkerung unannehmbar sei. Die Freigabe für die Reichs- und Landtagswahlen könne dafür nicht entschädigen. Es sei durchwegs ungenügend, wenn eine liberale Handhabung des Gesetzes versprochen werde.

Hg. Hansen (Däne) erklärte, gegen § 7 und das ganze Gesetz zu stimmen. In der Nationalitätenunterdrückung sei Deutschland nach dem Entgegnungs- und nach diesem Vereinsgesetz wirklich in der Welt voran.

Hg. Brechski (Pole) bestritt, daß die Gegenseite in der polnischen Fraktion größer als im Bloc seien. Wenn die Polen polnisch sprächen, sei das kein Mißbrauch der polnischen Sprache als politisches Kampfmittel.

Hg. Hüb (Soz.) betont, er verurteile das Gesetz, insbesondere wegen des § 7, die große Mehrheit des deutschen Volkes auf Seiten der Sozialdemokraten. Er bestritt dann entschieden, daß es sich bei dem § 7 um die nationale Grenzfrage handle. Weder behauptet, daß der § 7 auf Befestigung des Zentralverbandes der Industriellen gemacht sei.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg erklärte, die von Hüb gemachte Versicherung des Reichskanzlers gegenüber der Deputation des christlich-nationalen Arbeiterkongresses über den § 7 sei ausdrücklich dementiert worden. Ein weiteres Dementi werde durch die Teilnehmer der Deputation erfolgen. Daß ein Mitglied der Deputation diese bezügliche Mitteilungen an die Presse gemacht habe, beruhe auf Erfindung. (Hört! Hört!) Ferner sei es nicht richtig, daß der § 7 die Arbeit des Zentralverbandes der Industriellen sei. Er, Hüb, sei Verfasser des Entwurfs gewesen. Er habe die Notwendigkeit erkannt, die Sprachenfrage zu regeln. Er habe das in der 1. Lesung erklärt und wiederhole es in diesem Moment. (Beif. und Applaus.)

Hg. Korfantch (Pole) hält es aufrecht, daß der Reichskanzler an die Deputation derartige Worte gerichtet hat. Es sei nicht die Pflicht der Regierung gewesen, diesen Paragraphen in den Entwurf aufzunehmen; er sei auf ausdrücklichen Wunsch der sogenannten nationalen Parteien aufgenommen.

Dann folgte namentliche Abstimmung. Der Reichstag nahm den § 7 des Vereinsgesetzes mit 200 gegen 179 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen in der Kompromißfassung an. Das Resultat wurde mit brausenden Schreien bei der Mehrheit aufgenommen.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr. Weiterberatung Montag.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Verichtigungen sollen dem Verfasser in der Redaktion des Blattes mitgeteilt werden.

Oldenburg, 5. April.

* Vom Hofe. Der Großherzog wird sich am Montag, den 6. d. M., von Potsdam nach Dresden begeben und dort bis zum Freitag, den 10. d. M., als „Graf Lensa“ wohnen. Vom 10. d. M. an wird er sich jedoch ohne Inognito in Bad Kissingen beim Professor Dr. Dapper für mehrere Wochen aufhalten.

E. H. Gustav Adolf-Festspiel. Wenn auch in letzter Zeit über den Fortgang der Vorbereitungen zum Gustav Adolf-Festspiel durch die Zeitungen nicht viel in die Öffentlichkeit gedrungen ist, so hat man in der dem Zwecke ausgeformten dienenden Darstellung des Gymnasiums umfänglich im Stillen gewirkt und geschafft. Und da darf vorweg verraten werden, daß die Einfindigkeit, namentlich der größten und schmerzhaften Mäusen, jenen im ersten, besonders aber im dritten Akte, schon tüchtig und erfolgreich gefördert worden ist. Der Akte kann sich allerdings kaum eine Vorstellung davon machen, was es bedeutet, teils noch schmerzliche, teils noch etwas ungeliebte, vielfach zum ersten Male in ihrem Leben schaupielerisch ihr betätigende und öffentlich auftretende Personen beiderlei Geschlechts zu möglichst lebensnahen Bühnenfiguren heranzubilden, sie mit dem Geist ihrer Vorsehung zu machen, ja, ihnen gewissermaßen erst künstlerischen Geist und Kunstbegierde zu inspirieren. Und daß dies erstrebenswerthe zu einem guten Teile bis jetzt schon erreicht worden ist, davon werden sich nicht nur die bei den Proben anwesenden Zuschauer, sondern auch die Mitwirkenden selbst mehr oder weniger überzeugt haben. Vollste Anerkennung und besonderer Dank aber gebührt hierfür Herrn Direktor Ulrich, dem unermüdbaren Regisseur. Mit seltenem, bei ihm allerdings erprobtem Geschick versteht er es, Leben und Bewegung in die Mäusen zu bringen, sie in stetem Fluß zu halten und, was Gehen, Winken, Haltung, Aussehen usw. betrifft, jedem Einzelnen den nötigen Schluß beizubringen. Dabei weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, sein hervorragendes Talent hierfür, oder die Ausdauer und die Geduld, mit der er von Anfang bis zu Ende einer anstrengenden Probe in liebenswürdigster Weise und — wenn es mal sein muß — in energischem Kommando, als Regisseur fungiert. Genug, die Leitung der Proben zum Gustav Adolf-Festspiel liegt in guten, bewährten Händen. Möge denn jeder und jede der vielen

domus. „Im Winter“ von Fr. Sorned ist eine schwierige Komposition. Die Sänger wurden ihr aber tollpau gerecht. Wie schwierig es ist, ein solches Tongemisch stimmungsvoll herauszubringen, das ahnen die meisten Hörer kaum. Mit dem großen Chöre „Barbarossa“ von Jacobs, mit Klavierbegleitung vorgetragen, schloß das Konzert wirkungsvoll ab. Dem Dirigenten und den Sängern sei unsere Anerkennung ausgesprochen für die große Singabre und Begeisterung, die dem Konzert zu einem vollen Gelingen verhalfen.

Frau Mila Weiß sang zuerst die „Sapphische Ode“ von Brahms. Die netzlichen Lieder lagen ihrer lieblichen Stimme besser: „Möbin“ von Schubert, das schelmische „Zu Gast“ von Böhm; besonderen Beifall aber erzielte sie mit dem Liede „Komm, wir wandeln zusammen“ von B. Corneliuss. Frau Weiß mußte sich schließlich zu einer Zugabe verstehen. Sie gab, daß im Programm die Letzte der von ihr gelungenen Lieder fehlte!

Die Violinborträge lagen in den Händen des Herrn Ed. Janßen. Er spielte das leicht verständliche Adagio und Rondo aus d. Violin-Konzert von de Vries, eine Berceuse von Raur und einen „Sakischen Tanz“ von Dvorak. Herr Janßen besitzt eine anerkannterwerte Fertigkeit. Sein Spiel ist sauber. Die drei genannten Kompositionen brachte er brav und sicher heraus. Der Beifall der Hörer schien besonders das Rondo zu gefallen. Die Begleitung wurde bei den Einzelborträgen stets von Herrn H. Brecht ausgeführt, der sich seiner Aufgabe mit feinem Takte entledigte.

Der „Sängerbund“ darf mit seinem „volkstümlichen Konzert“ voll und ganz zufrieden sein. Die Chöre klappten und die Solisten ernteten reichlichen Beifall. Im Namen der Hörer sei darum allen Mitwirkenden, besonders dem „Sängerbund“, Dank gesagt. Hoffentlich veranstaltet der Verein im nächsten Jahre ein ähnliches Konzert. M. S.

Mitwirkenden, gleichviel, ob in einer größeren oder kleineren Sprechrolle, oder nur als Statist, in edler Begeisterung und in voller Hingabe für die schöne Sache dazu beitragen, daß der Erfolg den Mühen und den Erwartungen voll entspreche!

Die Musik zu Derients „Gustav Adolf“. Der verstorbene Jenerer Musikdirektor Machts hat zwei Chorgesänge zum „Gustav Adolf“ komponiert, welche zwei bedeutende Momente der Handlung in glücklicher Weise vertiefen. In dem glanzvollen Auftritt zu Frankfurt haben gerade die Männer, die Vertreter der deutschen evangelischen Städte, hingerufen von Gustavs Persönlichkeit, in ihm ihren künftigen Kaiser zu sehen begonnen, da nach einer Jungfrauenchor, um der Frau Königin mit Geigen, einem Schmuckspiegel und einem Krönlein, zu huldigen. Sie singen in dreistimmigem Chor vor der Mächtigsten das Minnelied:

Die holde Frau zu schmücken,
Wollten wir pflücken gehn.
Ach, Winter hat seine Blüten!
Wir können Dich selber nur bieten
Dir Blume Taufensdorn.

Das andere Lied, ein vierstimmiger Männerchor, ist ein Schlagsatz der abziehenden Truppen, dessen feierliche Klänge, „Vergehe nicht, du Hüftlein klein!“ den um den Tod ihres Glaubensheiden Trauern wie ein Trost aus der Ferne ertönen. — Die Zwischenmusik, welche von der Kapelle des 91. Inf.-Regts. ausgeführt werden soll, bringt eine Anzahl alter Märche, „Ein feste Burg“ und ein imiges, altschwedisches Volkslied: „Alt unter himmels Höhe“, das uns ein befreundeter Oldenburger überreicht hat:

Hoch an dem himmlischen Zelte,
Da steht manch Sternlein.
Der Freund, den ich geliebet,
Wird nimmer, nimmer mein!

Es traf ihn meine Liebe,
Die Liebe kennt kein Gebot.
Er schmerzt, mir treu zu bleiben
Bis in den bleichen Tod.

* Militärische Personalien. Die Leutnants der Kaserne des 1. Feldartillerie-Regts., Nr. 62, Machler, Schulze, Dr. Kangerfeld und Graf v. Botherm sind zu einer 6wöchigen Übung beim Regiment einberufen und der 1. Abteilung des Regiments in Oldenburg zugewiesen.

* Fortpersonalien. Der Großherzog hat zum 1. November 1908 den Revierförster Friedr. in Sothenhorst seinem Ansehen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

* Wechsel in der Regierung des Fürstentums Gutin. Wir geben hier noch einmal genauer den Personalwechsel in der Gutiner Regierung und dessen weitere Folgen wieder: Regierungspräsident von Buttel in Gutin tritt am 1. November seinem Ansehen entsprechend in den Ruhestand. Geheimer Oberfinanzrat Dr. Meyer in Oldenburg ist zu dem Termin zum Vorübergehen der Regierung in Gutin mit dem Titel Regierungspräsident, der vortragende Rat im Staatsministerium, Departement des Innern, Oberregierungsrat Gramberg zum vortragenden Rat im Staatsministerium, Departement der Finanzen, mit dem Titel Oberfinanzrat, und zum Vorübergehen der Polizeidirektion mit dem Titel Polizeidirektor (als Dr. Meyers Nachfolger), und Regierungsrat Ruffrat in Gutin zum vortragenden Rat im Staatsministerium, Departement des Innern, mit dem Titel Oberregierungsrat, ernannt. Der neue Präsident ist schon vom 1. Mai ab Mitglied der Regierung in Gutin, der neue Polizeidirektor stellt ebenfalls mit dem 1. Mai schon vom „Innern“ ins Finanzministerium über, und an seine Stelle tritt zu derselben Zeit bereits Regierungsrat Ruffrat als vortragender Rat ins Departement des Innern ein.

* Kameraden unser Infanterie-Regiments aus dem Donnerstags-Feiertag.

* Für die Singvereinsprobe am Montag wird um aufseitsige Beteiligung gebeten.

* Das Gesetz über die Reorganisation der Eisenbahnenverwaltung, die der letzte Landtag beschloß, ist in Nr. 9 des Gesetzblattes am 1. April herausgegeben.

* Verein Feste und Fächerhalle. In der Fächerhalle wurden neu angelegt: „Deutsche Handwerkerzunft“ und die täglich erscheinende „Praker Zeitung“. Der Verein wird auf einem besonderen Tische die Jahresberichte oldenburgischer Vereine, Schulen, Banken, Geschäfte usw. für die Dauer des Jahres auslegen. Er bittet alle Leiter von Vereinen, Schulen, Banken, Geschäften usw., die darauf Gewicht legen, daß ihre Jahresberichte in dieser Weise zur Kenntnis weiter Kreise gebracht werden, um Eintreten ihrer Veröffentlichungen. — In den ersten drei Monaten des Jahres wurden entliehen 10 117 Bände.

* Elisabethschule. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird in dem von der Stadt erworbenen früheren Hebe- und Fächerhalle auf der Peterstraße die Elisabethschule für schwachbegabte Kinder unter Leitung des Lehrers Brunns eröffnet. Die Schule ist zunächst einflächig und wird anfangs von 18 Kindern, Knaben und Mädchen, besucht werden. Mit Genehmigung der Frau Großherzogin haben Magistrat und Gesamtschulrat beschlossen, daß die Schule Elisabethschule benannt wird.

* Der Oldenburger Schützenverein hatte am Freitag einen Gesellschaftsabend für seine Mitglieder im Oldenburger „Schützenhof“ veranstaltet. Die Beteiligung war, wie immer, eine recht zahlreiche. Der Festabend wurde durch die vorzügliche Konzertmusik von der Elisabethkapelle eingeleitet. Sodann ertreten einige Mitglieder die Gäste durch die Aufführung eines Einakters und durch den Vortrag mehrerer Kuplets. Reicher Beifall wurde den Mitwirkenden zuteil. Später fand ein flotter Ball statt, der die Mitglieder in guter Stimmung bis nach Mitternacht zurückführte.

* Konsumvereine eröffnen. Sattlermeister und Schuhmachermeister Hermann Gottfried Schöna zu Stroben; Senfwarenhersteller Rationator Dieme in Brafe.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kopsch. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Widb. Druck und Verlag von B. Scharf, Oldenburg.

Versandhaus für Damenkleiderstoffe



D. R. W. 95475.
Gegründet 1874.

Gustav Cords

GROS

DETAIL

VERSAND

Frühjahr u. Sommer 1908

Wollmousseline für Kleider und Blusen

in den modernsten Mustern und Farben

Wollbatist für leichte elegante Sommerkleider

Grosse Farbensortimente.

Der neue Frühjahrs katalog ist erschienen.

Verlangen Sie Muster und Kataloge.

Postfreier Versand von Katalogen, Mustern und Aufträgen von 10 Mark an.

W. Lühr, Wagenfabrik, Seilengeheißstr. 7.

Bringe den gedienten Herrschaften mein gr. Wagenlager (ca. 50 Wagen) in Erinnerung, nur eigenes Fabrikat. Auch mache besonders auf meine bestkonstruierten Dogcard aufmerksam; selbige fahren so bequem wie ein 4 Räder-Wagen.
Alle Wagen nehme in Tausch an.



Coupékoffer

leichtester flacher Koffer- oder Kofferkoffer. Beliebte Form.
H. Holert, Saanenstr. 51.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation seit 1846

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Reichsfürstlicher Hoflieferant des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathausplatz in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medallien!

Underberg-Boonekamp.

ANLAGE UND SPEKULATION

Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten.

INHALT (kurzer Auszug)

Die Londoner Fondsbörse. Kapitalanlage. Börsenspekulation. Londoner Kurstabelle. Feste An- und Verkäufe. Reklamation der Einkommensteuer. Spekulative An- und Verkäufe, usw.	Vorwörter auf Effekten. Prämiengeschäfte. Kombinierte Operationen. Renditeabfälle. Wiederverkauf technischer Andrucke und Namenskarten. Dokumentenabteilungen, usw.
--	--

Kostenlos erhältlich unter Bezugnahme auf die „Nachrichten für Stadt und Land“.

London & Paris Exchange, Ltd.,

BASILDON HOUSE,
MOORGATE STREET, LONDON, E.C.

Geschäftshaus

an erster Lage, Langenstraße, m. 1. et. 2. et. 3. et. 4. et. 5. et. 6. et. 7. et. 8. et. 9. et. 10. et. 11. et. 12. et. 13. et. 14. et. 15. et. 16. et. 17. et. 18. et. 19. et. 20. et. 21. et. 22. et. 23. et. 24. et. 25. et. 26. et. 27. et. 28. et. 29. et. 30. et. 31. et. 32. et. 33. et. 34. et. 35. et. 36. et. 37. et. 38. et. 39. et. 40. et. 41. et. 42. et. 43. et. 44. et. 45. et. 46. et. 47. et. 48. et. 49. et. 50. et. 51. et. 52. et. 53. et. 54. et. 55. et. 56. et. 57. et. 58. et. 59. et. 60. et. 61. et. 62. et. 63. et. 64. et. 65. et. 66. et. 67. et. 68. et. 69. et. 70. et. 71. et. 72. et. 73. et. 74. et. 75. et. 76. et. 77. et. 78. et. 79. et. 80. et. 81. et. 82. et. 83. et. 84. et. 85. et. 86. et. 87. et. 88. et. 89. et. 90. et. 91. et. 92. et. 93. et. 94. et. 95. et. 96. et. 97. et. 98. et. 99. et. 100. et. 101. et. 102. et. 103. et. 104. et. 105. et. 106. et. 107. et. 108. et. 109. et. 110. et. 111. et. 112. et. 113. et. 114. et. 115. et. 116. et. 117. et. 118. et. 119. et. 120. et. 121. et. 122. et. 123. et. 124. et. 125. et. 126. et. 127. et. 128. et. 129. et. 130. et. 131. et. 132. et. 133. et. 134. et. 135. et. 136. et. 137. et. 138. et. 139. et. 140. et. 141. et. 142. et. 143. et. 144. et. 145. et. 146. et. 147. et. 148. et. 149. et. 150. et. 151. et. 152. et. 153. et. 154. et. 155. et. 156. et. 157. et. 158. et. 159. et. 160. et. 161. et. 162. et. 163. et. 164. et. 165. et. 166. et. 167. et. 168. et. 169. et. 170. et. 171. et. 172. et. 173. et. 174. et. 175. et. 176. et. 177. et. 178. et. 179. et. 180. et. 181. et. 182. et. 183. et. 184. et. 185. et. 186. et. 187. et. 188. et. 189. et. 190. et. 191. et. 192. et. 193. et. 194. et. 195. et. 196. et. 197. et. 198. et. 199. et. 200. et. 201. et. 202. et. 203. et. 204. et. 205. et. 206. et. 207. et. 208. et. 209. et. 210. et. 211. et. 212. et. 213. et. 214. et. 215. et. 216. et. 217. et. 218. et. 219. et. 220. et. 221. et. 222. et. 223. et. 224. et. 225. et. 226. et. 227. et. 228. et. 229. et. 230. et. 231. et. 232. et. 233. et. 234. et. 235. et. 236. et. 237. et. 238. et. 239. et. 240. et. 241. et. 242. et. 243. et. 244. et. 245. et. 246. et. 247. et. 248. et. 249. et. 250. et. 251. et. 252. et. 253. et. 254. et. 255. et. 256. et. 257. et. 258. et. 259. et. 260. et. 261. et. 262. et. 263. et. 264. et. 265. et. 266. et. 267. et. 268. et. 269. et. 270. et. 271. et. 272. et. 273. et. 274. et. 275. et. 276. et. 277. et. 278. et. 279. et. 280. et. 281. et. 282. et. 283. et. 284. et. 285. et. 286. et. 287. et. 288. et. 289. et. 290. et. 291. et. 292. et. 293. et. 294. et. 295. et. 296. et. 297. et. 298. et. 299. et. 300. et. 301. et. 302. et. 303. et. 304. et. 305. et. 306. et. 307. et. 308. et. 309. et. 310. et. 311. et. 312. et. 313. et. 314. et. 315. et. 316. et. 317. et. 318. et. 319. et. 320. et. 321. et. 322. et. 323. et. 324. et. 325. et. 326. et. 327. et. 328. et. 329. et. 330. et. 331. et. 332. et. 333. et. 334. et. 335. et. 336. et. 337. et. 338. et. 339. et. 340. et. 341. et. 342. et. 343. et. 344. et. 345. et. 346. et. 347. et. 348. et. 349. et. 350. et. 351. et. 352. et. 353. et. 354. et. 355. et. 356. et. 357. et. 358. et. 359. et. 360. et. 361. et. 362. et. 363. et. 364. et. 365. et. 366. et. 367. et. 368. et. 369. et. 370. et. 371. et. 372. et. 373. et. 374. et. 375. et. 376. et. 377. et. 378. et. 379. et. 380. et. 381. et. 382. et. 383. et. 384. et. 385. et. 386. et. 387. et. 388. et. 389. et. 390. et. 391. et. 392. et. 393. et. 394. et. 395. et. 396. et. 397. et. 398. et. 399. et. 400. et. 401. et. 402. et. 403. et. 404. et. 405. et. 406. et. 407. et. 408. et. 409. et. 410. et. 411. et. 412. et. 413. et. 414. et. 415. et. 416. et. 417. et. 418. et. 419. et. 420. et. 421. et. 422. et. 423. et. 424. et. 425. et. 426. et. 427. et. 428. et. 429. et. 430. et. 431. et. 432. et. 433. et. 434. et. 435. et. 436. et. 437. et. 438. et. 439. et. 440. et. 441. et. 442. et. 443. et. 444. et. 445. et. 446. et. 447. et. 448. et. 449. et. 450. et. 451. et. 452. et. 453. et. 454. et. 455. et. 456. et. 457. et. 458. et. 459. et. 460. et. 461. et. 462. et. 463. et. 464. et. 465. et. 466. et. 467. et. 468. et. 469. et. 470. et. 471. et. 472. et. 473. et. 474. et. 475. et. 476. et. 477. et. 478. et. 479. et. 480. et. 481. et. 482. et. 483. et. 484. et. 485. et. 486. et. 487. et. 488. et. 489. et. 490. et. 491. et. 492. et. 493. et. 494. et. 495. et. 496. et. 497. et. 498. et. 499. et. 500. et. 501. et. 502. et. 503. et. 504. et. 505. et. 506. et. 507. et. 508. et. 509. et. 510. et. 511. et. 512. et. 513. et. 514. et. 515. et. 516. et. 517. et. 518. et. 519. et. 520. et. 521. et. 522. et. 523. et. 524. et. 525. et. 526. et. 527. et. 528. et. 529. et. 530. et. 531. et. 532. et. 533. et. 534. et. 535. et. 536. et. 537. et. 538. et. 539. et. 540. et. 541. et. 542. et. 543. et. 544. et. 545. et. 546. et. 547. et. 548. et. 549. et. 550. et. 551. et. 552. et. 553. et. 554. et. 555. et. 556. et. 557. et. 558. et. 559. et. 560. et. 561. et. 562. et. 563. et. 564. et. 565. et. 566. et. 567. et. 568. et. 569. et. 570. et. 571. et. 572. et. 573. et. 574. et. 575. et. 576. et. 577. et. 578. et. 579. et. 580. et. 581. et. 582. et. 583. et. 584. et. 585. et. 586. et. 587. et. 588. et. 589. et. 590. et. 591. et. 592. et. 593. et. 594. et. 595. et. 596. et. 597. et. 598. et. 599. et. 600. et. 601. et. 602. et. 603. et. 604. et. 605. et. 606. et. 607. et. 608. et. 609. et. 610. et. 611. et. 612. et. 613. et. 614. et. 615. et. 616. et. 617. et. 618. et. 619. et. 620. et. 621. et. 622. et. 623. et. 624. et. 625. et. 626. et. 627. et. 628. et. 629. et. 630. et. 631. et. 632. et. 633. et. 634. et. 635. et. 636. et. 637. et. 638. et. 639. et. 640. et. 641. et. 642. et. 643. et. 644. et. 645. et. 646. et. 647. et. 648. et. 649. et. 650. et. 651. et. 652. et. 653. et. 654. et. 655. et. 656. et. 657. et. 658. et. 659. et. 660. et. 661. et. 662. et. 663. et. 664. et. 665. et. 666. et. 667. et. 668. et. 669. et. 670. et. 671. et. 672. et. 673. et. 674. et. 675. et. 676. et. 677. et. 678. et. 679. et. 680. et. 681. et. 682. et. 683. et. 684. et. 685. et. 686. et. 687. et. 688. et. 689. et. 690. et. 691. et. 692. et. 693. et. 694. et. 695. et. 696. et. 697. et. 698. et. 699. et. 700. et. 701. et. 702. et. 703. et. 704. et. 705. et. 706. et. 707. et. 708. et. 709. et. 710. et. 711. et. 712. et. 713. et. 714. et. 715. et. 716. et. 717. et. 718. et. 719. et. 720. et. 721. et. 722. et. 723. et. 724. et. 725. et. 726. et. 727. et. 728. et. 729. et. 730. et. 731. et. 732. et. 733. et. 734. et. 735. et. 736. et. 737. et. 738. et. 739. et. 740. et. 741. et. 742. et. 743. et. 744. et. 745. et. 746. et. 747. et. 748. et. 749. et. 750. et. 751. et. 752. et. 753. et. 754. et. 755. et. 756. et. 757. et. 758. et. 759. et. 760. et. 761. et. 762. et. 763. et. 764. et. 765. et. 766. et. 767. et. 768. et. 769. et. 770. et. 771. et. 772. et. 773. et. 774. et. 775. et. 776. et. 777. et. 778. et. 779. et. 780. et. 781. et. 782. et. 783. et. 784. et. 785. et. 786. et. 787. et. 788. et. 789. et. 790. et. 791. et. 792. et. 793. et. 794. et. 795. et. 796. et. 797. et. 798. et. 799. et. 800. et. 801. et. 802. et. 803. et. 804. et. 805. et. 806. et. 807. et. 808. et. 809. et. 810. et. 811. et. 812. et. 813. et. 814. et. 815. et. 816. et. 817. et. 818. et. 819. et. 820. et. 821. et. 822. et. 823. et. 824. et. 825. et. 826. et. 827. et. 828. et. 829. et. 830. et. 831. et. 832. et. 833. et. 834. et. 835. et. 836. et. 837. et. 838. et. 839. et. 840. et. 841. et. 842. et. 843. et. 844. et. 845. et. 846. et. 847. et. 848. et. 849. et. 850. et. 851. et. 852. et. 853. et. 854. et. 855. et. 856. et. 857. et. 858. et. 859. et. 860. et. 861. et. 862. et. 863. et. 864. et. 865. et. 866. et. 867. et. 868. et. 869. et. 870. et. 871. et. 872. et. 873. et. 874. et. 875. et. 876. et. 877. et. 878. et. 879. et. 880. et. 881. et. 882. et. 883. et. 884. et. 885. et. 886. et. 887. et. 888. et. 889. et. 890. et. 891. et. 892. et. 893. et. 894. et. 895. et. 896. et. 897. et. 898. et. 899. et. 900. et. 901. et. 902. et. 903. et. 904. et. 905. et. 906. et. 907. et. 908. et. 909. et. 910. et. 911. et. 912. et. 913. et. 914. et. 915. et. 916. et. 917. et. 918. et. 919. et. 920. et. 921. et. 922. et. 923. et. 924. et. 925. et. 926. et. 927. et. 928. et. 929. et. 930. et. 931. et. 932. et. 933. et. 934. et. 935. et. 936. et. 937. et. 938. et. 939. et. 940. et. 941. et. 942. et. 943. et. 944. et. 945. et. 946. et. 947. et. 948. et. 949. et. 950. et. 951. et. 952. et. 953. et. 954. et. 955. et. 956. et. 957. et. 958. et. 959. et. 960. et. 961. et. 962. et. 963. et. 964. et. 965. et. 966. et. 967. et. 968. et. 969. et. 970. et. 971. et. 972. et. 973. et. 974. et. 975. et. 976. et. 977. et. 978. et. 979. et. 980. et. 981. et. 982. et. 983. et. 984. et. 985. et. 986. et. 987. et. 988. et. 989. et. 990. et. 991. et. 992. et. 993. et. 994. et. 995. et. 996. et. 997. et. 998. et. 999. et. 1000. et. 1001. et. 1002. et. 1003. et. 1004. et. 1005. et. 1006. et. 1007. et. 1008. et. 1009. et. 1010. et. 1011. et. 1012. et. 1013. et. 1014. et. 1015. et. 1016. et. 1017. et. 1018. et. 1019. et. 1020. et. 1021. et. 1022. et. 1023. et. 1024. et. 1025. et. 1026. et. 1027. et. 1028. et. 1029. et. 1030. et. 1031. et. 1032. et. 1033. et. 1034. et. 1035. et. 1036. et. 1037. et. 1038. et. 1039. et. 1040. et. 1041. et. 1042. et. 1043. et. 1044. et. 1045. et. 1046. et. 1047. et. 1048. et. 1049. et. 1050. et. 1051. et. 1052. et. 1053. et. 1054. et. 1055. et. 1056. et. 1057. et. 1058. et. 1059. et. 1060. et. 1061. et. 1062. et. 1063. et. 1064. et. 1065. et. 1066. et. 1067. et. 1068. et. 1069. et. 1070. et. 1071. et. 1072. et. 1073. et. 1074. et. 1075. et. 1076. et. 1077. et. 1078. et. 1079. et. 1080. et. 1081. et. 1082. et. 1083. et. 1084. et. 1085. et. 1086. et. 1087. et. 1088. et. 1089. et. 1090. et. 1091. et. 1092. et. 1093. et. 1094. et. 1095. et. 1096. et. 1097. et. 1098. et. 1099. et. 1100. et. 1101. et. 1102. et. 1103. et. 1104. et. 1105. et. 1106. et. 1107. et. 1108. et. 1109. et. 1110. et. 1111. et. 1112. et. 1113. et. 1114. et. 1115. et. 1116. et. 1117. et. 1118. et. 1119. et. 1120. et. 1121. et. 1122. et. 1123. et. 1124. et. 1125. et. 1126. et. 1127. et. 1128. et. 1129. et. 1130. et. 1131. et. 1132. et. 1133. et. 1134. et. 1135. et. 1136. et. 1137. et. 1138. et. 1139. et. 1140. et. 1141. et. 1142. et. 1143. et. 1144. et. 1145. et. 1146. et. 1147. et. 1148. et. 1149. et. 1150. et. 1151. et. 1152. et. 1153. et. 1154. et. 1155. et. 1156. et. 1157. et. 1158. et. 1159. et. 1160. et. 1161. et. 1162. et. 1163. et. 1164. et. 1165. et. 1166. et. 1167. et. 1168. et. 1169. et. 1170. et. 1171. et. 1172. et. 1173. et. 1174. et. 1175. et. 1176. et. 1177. et. 1178. et. 1179. et. 1180. et. 1181. et. 1182. et. 1183. et. 1184. et. 1185. et. 1186. et. 1187. et. 1188. et. 1189. et. 1190. et. 1191. et. 1192. et. 1193. et. 1194. et. 1195. et. 1196. et. 1197. et. 1198. et. 1199. et. 1200. et. 1201. et. 1202. et. 1203. et. 1204. et. 1205. et. 1206. et. 1207. et. 1208. et. 1209. et. 1210. et. 1211. et. 1212. et. 1213. et. 1214. et. 1215. et. 1216. et. 1217. et. 1218. et. 1219. et. 1220. et. 1221. et. 1222. et. 1223. et. 1224. et. 1225. et. 1226. et. 1227. et. 1228. et. 1229. et. 1230. et. 1231. et. 1232. et. 1233. et. 1234. et. 1235. et. 1236. et. 1237. et. 1238. et. 1239. et. 1240. et. 1241. et. 1242. et. 1243. et. 1244. et. 1245. et. 1246. et. 1247. et. 1248. et. 1249. et. 1250. et. 1251. et. 1252. et. 1253. et. 1254. et. 1255. et. 1256. et. 1257. et. 1258. et. 1259. et. 1260. et. 1261. et. 1262. et. 1263. et. 1264. et. 1265. et. 1266. et. 1267. et. 1268. et. 1269. et. 1270. et. 1271. et. 1272. et. 1273. et. 1274. et. 1275. et. 1276. et. 1277. et. 1278. et. 1279. et. 1280. et. 1281. et. 1282. et. 1283. et. 1284. et. 1285. et. 1286. et. 1287. et. 1288. et. 1289. et. 1290. et. 1291. et. 1292. et. 1293. et. 1294. et. 1295. et. 1296. et. 1297. et. 1298. et. 1299. et. 1300. et. 1301. et. 1302. et. 1303. et. 1304. et. 1305. et. 1306. et. 1307. et. 1308. et. 1309. et. 1310. et. 1311. et. 1312. et. 1313. et. 1314. et. 1315. et. 1316. et. 1317. et. 1318. et. 1319. et. 1320. et. 1321. et. 1322. et. 1323. et. 1324. et. 1325. et. 1326. et. 1327. et. 1328. et. 1329. et. 1330. et. 1331. et. 1332. et. 1333. et. 1334. et. 1335. et. 1336. et. 1337. et. 1338. et. 1339. et. 1340. et. 1341. et. 1342. et. 1343. et. 1344. et. 1345. et. 1346. et. 1347. et. 1348. et. 1349. et. 1350. et. 1351. et. 1352. et. 1353. et. 1354. et. 1355. et. 1356. et. 1357. et. 1358. et. 1359. et. 1360. et. 1361. et. 1362. et. 1363. et. 1364. et. 1365. et. 1366. et. 1367. et. 1368. et. 1369. et. 1370. et. 1371. et. 1372. et. 1373. et. 1374. et. 1375. et. 1376. et. 1377. et. 1378. et. 1379. et. 1380. et. 1381. et. 1382. et. 1383. et. 1384. et. 1385. et. 1386. et. 1387. et. 1388. et. 1389. et. 1390. et. 1391. et. 1392. et. 1393. et. 1394. et. 1395. et. 1396. et. 1397. et. 1398. et. 1399. et. 1400. et. 1401. et. 1402. et. 1403. et. 1404. et. 1405. et. 1406. et. 1407. et. 1408. et. 1409. et. 1410. et. 1411. et. 1412. et. 1413. et. 1414. et. 1415. et. 1416. et. 1417. et. 1418. et. 1419. et. 1420. et. 1421. et. 1422. et. 1423. et. 1424. et. 1425. et. 1426. et. 1427. et. 1428. et. 1429. et. 1430. et. 1431. et. 1432. et. 1433. et. 1434. et. 1435. et. 1436. et. 1437. et. 1438. et. 1439. et. 1440. et. 1441. et. 1442. et. 1443. et. 1444. et. 1445. et. 1446. et. 1447. et. 1448. et. 1449. et. 1450. et. 1451. et. 1452. et. 1453. et. 1454. et. 1455. et. 1456. et. 1457. et. 1458. et. 1459. et. 1460. et. 1461. et. 1462. et. 1463. et. 1464. et. 1465. et. 1466. et. 1467. et. 1468. et. 1469. et. 1470. et. 1471. et. 1472. et. 1473. et. 1474. et. 1475. et. 1476. et. 1477. et. 1478. et. 1479. et. 1480. et. 1481. et. 1482. et. 1483. et. 1484. et. 1485. et. 1486. et. 1487. et. 1488. et. 1489. et. 1490. et. 1491. et. 1492. et. 1493. et. 1494. et. 1495. et. 1496. et. 1497. et. 1498. et. 1499. et. 1500. et. 1501. et. 1502

Alex Goldschmidt, Achternstrasse

(Ecke Schüttingstrasse)

Montag, den 6. April, beginnen meine

Grossen Verkäufe

für die

Frühjahrs-Saison.

Enorme Auswahl!



Ausserordentlich billige Preise!

Neue Damen-Confection

Mousseline-Bluse	chike helle Bluse, mit eleganter Passe, reine Wolle	5 ⁵⁰ _M
Mousseline-Bluse	reine Wolle, mit moderner Bordüre	6 ⁷⁵ _M
Seidene Bluse	mit elegantem Durchsatz, reine Seide	10 ⁷⁵ _M
Costümrock	schwarz, Satintuch, mit Blendenbesatz	9 ⁷⁵ _M
Costümrock	in engl. Geschmack und blau	3 ⁹⁰ _M
Costümröcke	elegante Bordürenröcke in Alpaca und in engl. Geschmack	8 ⁷⁵ _M

Besonders preiswert!
Tüllblusen in elegantester Ausführung Stück 9.75 und 7⁷⁵_M

Uebergangspaletof	helle und dunkle engl. Stoffe, Kragen mit Tressenbesatz	7 ⁵⁰ _M
Uebergangspaletof	helle Streifen, haltbare Qualität, zweireih. Façon	12 ⁵⁰ _M
Staubmäntel	aus # und glatten guten Stoffen	10 und 6 ⁷⁵ _M
Staubmäntel	aus Ia. imprägn. Stoffen mit elegant. Kragengarnitur	14.75 und 11 ⁷⁵ _M
Frauenpaletofs	in reinwoll. Corkskrew mit Seide und Tressen	33, 26, 21 ⁰⁰ _M
Frauenpaletofs	aus Tuch, Kimono und Empire-Form	42, 32, 28 ⁹⁰ _M
Engl. Jackenkleider	aus eleganten Stoffen, Liftboy-Façon, Tressenbesatz mit Seide	35, 30, 22 ⁰⁰ _M
Eleg. Costüme	aus Tuch, Liftboy- und Frackfaçon	60, 52, 42, 33 ⁰⁰ _M
Backfischcostüme	in chiker Ausführung	18 ⁵⁰ _M

Besonders preiswert:
Fussfreie Sportröcke
2,75 4,75 6,75 8,75 _M

Zwischenröcke	in Alpaca, Leinen, Salia, Tuch, Seide etc.	20, 12, 9, 5.75 u. 2 ⁷⁵ _M
Gestreifte Leinenröcke	das neueste der Saison, imit. Leinen	4.75 u. 3 ³⁰ _M
Gürtel	in Leder, Gummi und Seide, letzte Neuheiten,	3, 2.35, 1.25 _M u. 7 ⁵ _M

Ca. 6000 Mtr. neue Kleiderstoffe.

Wollene Blumenflanelle	2.75, 2.35, 1 ⁹⁵ _M
Plaids u. Schotten	für Kinder- u. Backfischkleider, 2.75, 1.90, 1.40, 1 ⁰⁰ _M
Wollene Blumenstoffe	Karos u. Streifen 3.00, 2.40, 1.75, 1 ²⁵ _M
Costümstoffe	solide Fabrikate in vornehmer Geschmack 3.50, 2.10, 1 ⁵⁰ _M

Extra-Angebot.
Ein Posten schwarze Mohaircrepes . . . Mtr. 1⁶⁵_M
rg. Preis bis 2.40

Damenwäsche.

Damenhemden	Achselfchluss u. Vorderschluss	1 ³⁵ _M
Damenhemden	Achsel- u. Vorderschluss m. Feston	1 ⁷⁵ _M
Damenhemden	eleganteste Ausführung m. Handstickerei	2 ²⁵ _M
Beinkleider	Hemdentuch m. Feston	1 ⁹⁰ _M
Untertaillen	Hemdentuch m. Spitze	95 ⁵ _M
Untertaillen	in eleganter Ausführung	2.50, 1.90, 1.60, 1 ²⁵ _M

Corsets.

Spiralfedercorset	aus gutem Drell	1 ²⁵ _M
Spiralfedercorset	prima Fabr.	2.35 u. 1 ⁶⁵ _M
Frackcorset	vorzüglicher Sitz	3.50 u. 2 ⁷⁵ _M

Schürzen.

Trägerschürzen	aus Ia Stoffen mit Besatz u. Volant, 1.85, 1.65, 1 ²⁵ _M
Reformschürzen	mit Volant, extra weit, 2.45, 1.75, 1 ⁵⁰ _M
Weisse Teeschürzen	mit Träger, 3, 2.25, 1.90, 1 ⁴⁵ _M
Kinderschürzen	in allen Preislagen.

≡ Gardinen und Teppiche. ≡

Enorme Auswahl!

Gute Qualitäten!

Billige Preise!

1. Beilage

zu Nr. 95 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 5. April 1908.

Kein ungeteilter Unterricht!

* Oldenburg, 5. April.

Die Vorsteher der Mittel- und Volksschulen sind bereits angewiesen, ihre Sektionspläne in alter Weise drucken zu lassen; mit dem ungeteilten Unterricht wird es also diesen Sommer nichts. Das Oberstudienkollegium soll dem Vernehmen nach die Erlaubnis für die Oberreal- und Volksschule erteilt haben. Die Sache unterliegt aber noch weiteren Erwägungen.

Aus der Verfügung des Oberstudienkollegiums, die, wie wir hören, gestern morgen beim Magistrat einliefe, teilen wir folgendes mit:

Das Großh. Evang. Oberstudienkollegium hat sich nicht entschließen können, die Einführung des fünfständigen Vormittagsunterrichts dem Antrage des Schulvorstandes gemäß schon zu Ostern 1908 zu genehmigen, es erachtet vielmehr eine weitere Prüfung der Frage für nötig, von deren Ausfall es die endgültige Entscheidung abhängig macht.

Ausgangsweise sei aus dem vom 3. April datierten Bescheide des Oberstudienkollegiums folgendes wiedergegeben: „Wegen die Einführung des fünfständigen Vormittagsunterrichts für die Mittel- und Volksschulen erheben sich unter anderem folgende Bedenken:

1. Es ist fraglich, ob die Volksschulkinder, denen nicht immer dieselbe förderliche Pflege zuteil wird, wie Kindern, welche die höheren Schulen besuchen und die meistens wohlhabenderen Familien entstammen, die Anforderungen eines fünfständigen Unterrichts auszuhalten vermögen, ohne Schaden an ihrer Gesundheit zu nehmen, oder so zu ermatten, daß der Erfolg der letzten Stunden allzusehr beeinträchtigt wird. Dies Bedenken wiegt um so schwerer, als alle Kinder, welche keine höheren Schulen besuchen, zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, während vom Staate niemand gezwungen wird, seine Kinder in die höheren Schulen zu schicken.

2. Bei Einführung des fünfständigen Vormittagsunterrichts würde es vielen Volks- und Mittelschulkindern unmöglich werden, mit ihren Eltern zusammen das Mittagessen einzunehmen.

3. Für die Lehrer und Lehrerinnen der Mittel- und Volksschulen würde sich bei ungeteiltem Unterricht in vielen Fällen eine fünf Stunden hindurch fortgesetzte Unterrichtstätigkeit ergeben, zum Schaden für sie selbst oder für ihre Arbeit. Bei den höheren Schulen läßt sich dagegen die Arbeit der Lehrer auch bei ungeteiltem Unterricht in der Regel auf weniger als fünf Stunden beschränken, weil die Zahl der Lehrkräfte die der Klassen erheblich übersteigt.

4. Vor allen Dingen aber ist zu befürchten, daß besonders die Volksschulkinder an den freien Nachmittagen häufig zu sehr sich selbst überlassen sein oder in zu weitem Umfange zu Vorträngen, zur Stundenarbeit oder zu anderen häuslichen oder gewerblichen Beschäftigungen herangezogen werden würden, und daß daraus nachteilige Folgen für die Gesundheit und Erziehung der Kinder und mittelbar auch für den Erfolg des Unterrichts entstehen würden, denen durch Kinderhort, Spielnachmittage und ähnliche Veranstaltungen nicht ausreichend würde entgegengekömmt werden können.

Das Oberstudienkollegium kann daher eine endgültige Entscheidung in dieser Frage, welche für zahlreiche gleichartige Schulen des Herzogtums nicht ohne Folgen bleiben würde, erst nach Anstellung weiterer Ermittlungen und nach einer eingehenden Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände abgeben.“

Nach unserer Meinung — nur um einiges zu erweitern — sind die Kinder unserer Volksschule sehr wohl imstande, den fünfständigen Unterricht auszuhalten, just so gut, wie die der höheren Schulen. Der freie Nachmittag ist ihrer Gesundheit viel wertvoller, als die fünfte Morgenstunde sie schädigen könnte. Das gleichzeitige Mittagessen kann hier nicht als Grund aufgeführt werden. Die Eltern finden schon einen Ausweg; wenn sie diese Frage für schwierig hielten, hätten sie ihre Zustimmung anders eingerichtet. Für die Lehrkräfte gilt daselbe, wie für die Kinder, der freie Nachmittag wird ihre Kräfte mehr als ersetzen. Und gegen den Mißbrauch der Kinder zu gewerblichen Zwecken kann die Polizei einschreiten — nein, die Gründe des Oberstudienkollegiums sind nicht durchschlagend, um so weniger, als sie sämtlich auch grundrichtig widerlegt werden von der großen Zahl der Freunde des ungeteilten Unterrichts, die die der Gegner doch bei weitem überwiegt. Zudem liegen hier noch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung denkbar günstig!

Wir bedauern die — allerdings kaum anders erwartete — Entscheidung des Oberstudienkollegiums sehr. Nach unserer Überzeugung muß in unserem kleinen Gemeinwesen die möglichste Ueber einstimmung der Schulverwaltung herbeigeführt werden, um die Klagen aller Parteien bei der Jugend nach Kräften auszugleichen. Magistrat und Stadtrat, sowie die Lehrerschaft und nicht weniger die Eltern zeigen sich diesem Gedanken geneigt und beschließen demgemäß, einen Versuch zu machen für alle Schulen. Das Oberstudienkollegium verbietet diesen Versuch! Es kammert sich nicht um die Wünsche einer ganzen Stadt; es sagt einfach: „Nein!“ Daß es den Wünschen der Stadt nicht nachgibt, das heißt doch mit anderen Worten: „Ihr habt nicht die genügende Einsicht, wir verstehen das besser.“ Schon widerholt hat sich das Oberstudienkollegium dem gefunden Fortschritt hemmend in den Weg gestellt, und man begreift sehr wohl die Summe von Abneigung, die sich gerade gegen diese Behörde angeammelt hat. In diesem Falle trifft es die

ganze Stadt! Ein großer Apparat wurde in Bewegung gesetzt, die Behörden und die ganze Bevölkerung entschlossen sich nach langen Ueberlegungen für den Versuch — aber das Oberstudienkollegium macht allen einen Strich durch die Rechnung! Es ist wirklich nicht zu verwundern, daß es dadurch nicht an Popularität gewinnt. Es wäre gut, wenn die Herren diese Sache etwas weniger vom grünen Tische aus beurteilten, sondern mehr aus der Fühlung mit dem praktischen Leben und aus den tatsächlichen Verhältnissen heraus.

Wie die Dinge jetzt liegen, wird kaum noch etwas zu ändern sein. Man kann gespannt darauf sein, wie Magistrat und Stadtrat diesen Bescheid des Oberstudienkollegiums aufnehmen, der ihren Beschluß und ihre Wünsche so völlig mißachtet!

Der letzte Landtag.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter in Landtagsachen.)

Oldenburg, 4. April.

2. Soziale Fragen.

Bei den Beratungen über die Wahlrechtsreform hat eine aus dem sozialdemokratischen Abgeordneten bestehende Minorität den Antrag gestellt, denjenigen Personen, die Armenunterstützung beziehen, das Wahlrecht zu verweigern. Die Begründung, die diesem Antrage gegeben war, war aber so wenig treffend und übergegend, daß der Antrag glatt unter den Tisch fiel. Und doch ist die Frage, ob der Bezug von Armenunterstützung in allen Fällen den Verlust des Wahlrechts zur Folge haben müsse, eine viel umstrittene, und der freisinnige Abgeordnete Kampf war in der Lage, im Reichstage eine Verlegung des Reichsanwalts zu besprechen, in der er die Verwaltung darauf aufmerksam macht, daß die Aufgaben der Armenbehörden seien, einer Hilfsbedürftigkeit vorbeugen. Daher müssen z. B. die Armenbehörden die Kosten der Unterbringung von an Tuberkulose Erkrankten in Heilanstalten bezahlen. Die Unterbringung in Heilanstalten scheitert aber oft an dem Umstande, daß der Kranke es vermeiden wolle, die öffentliche Armenpflege in Anspruch zu nehmen, um sein Wahlrecht nicht zu verlieren. Der Reichsanwalt habe daher die Bildung besonderer Fonds für die Beirichtung derartiger Kosten empfohlen. Die Regierung hat eine Prüfung zugeeignet, ob eine Verringerung des Reichstagswahlrechts in dem hier angeregten Sinne erforderlich und möglich sei. In Oldenburg hat man diese Frage bei dem neuen Wahlrecht verneint. Wir meinen, aus dieser Stellung ergebe sich für unsere gesetzgebenden Faktoren nun aber auch die sehr ernste Verpflichtung, dafür zu sorgen, die unzuverlässigen Särten einer solchen Bestimmung zu beseitigen, soviel als möglich wenigstens, und das kann nur geschehen durch eine weitgehende, entschiedene und zielbewußte Politik der sozialen Fürsorge.

Als einen ersten Schritt auf diesem Wege bezeichnen wir das Erlassen des Abg. Dr. Driever, der die Verwendung von Ueberflüssen der Ersparungskasse für eine Fürsorge für Kranke anregte. Das Programm des genannten Abgeordneten bedarf allerdings noch vielseitiger Ergänzung. Aber die Aufnahme desselben im Landtage läßt die Hoffnung wach werden, daß auf diesem Gebiete etwas geschehen wird. Bleibt der erwartete Erfolg der Anregung dennoch aus, so wird es Aufgabe der Presse und des Landtages sein, energisch zu fordern. Wir werden diese Angelegenheit jedenfalls nicht aus dem Auge verlieren.

Wir haben die angenehme Pflicht zu erfüllen, mit lebhaftem Danke über verschiedene Maßnahmen der Staatsregierung und Beschlüsse des Landtages auf dem Gebiete sozialer Fürsorge Mitteilung zu leisten. Wir denken zunächst an die Bereitstellung von Mitteln zur Unterstützung der Errichtung von Arbeiterwohnungen und der Beschäftigung von Arbeitern. Vom dem Werte eines solchen Vorgehens ist an dieser Stelle schon so oft die Rede gewesen, daß wir heute nicht weiter darauf eingehen brauchen. Wir versprechen uns davon große, allerdings kaum auffällig in die Erscheinung tretende Fortschritte. Wir möchten aber die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne die Arbeitgeber, insbesondere die landlichen, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß man sich in dieser Beziehung nicht ganz auf den Staat verlassen soll, sondern daß die Fürsorge der an der sozialen Wohlfahrt der Arbeiter noch immer am meisten Interessierten — das sind die Arbeitgeber — noch immer das Beste sei. In den letzten Jahren flackerte es bedenklich in verschiedenen Arbeiterbezirken des Großherzogtums. Möge man rechtzeitig auf solche Wetterleuchten acht geben.

Eng verbandt mit dem durch Annahme dieser Vorlagen betätigten Streben des Landtages ist der von dem Abg. Vogt — Gutin wieder mit Werte begründete Antrag an die Staatsregierung, die Schaffung von kleinen Anbaustellen im Fürstentum Lübeck nach Kräften zu fördern. Die dort jetzt nach Angabe des Abg. Vogt häufig ausgeführten Vorleistungen würden ihr das allerdings ermöglichen. Wir sind allerdings der Ansicht, daß die Staatsregierung gar nicht darauf zu warten braucht, bis hier und da eine Bauernstelle parzelliert wird. Zum mindesten im Herzogtum Oldenburg und im Fürstentum Lübeck — im Fürstentum Birkenfeld liegen die Verhältnisse etwas anders — ist solches Staats- und Krongut vorhanden, daß man damit sehr wohl eine Entwidlung im Sinne der von dem Abg. Vogt angestrebten fördern könnte, ohne die Interessen des Staates zu verletzen.

Einen interessanten Beitrag zur Landarbeiterfrage bildet ein Artikel, der in dem letzten Monatshefte der „Deutschen Rundschau“ von A. v. Wendt veröffentlicht wird. Wir können mit Rücksicht auf den Platz nur die Schlussfolgerungen wiedergeben: Der Verfasser zitiert zunächst den Ruf der Breniano, Raumann, Gerlach, Barth usw.: „Schafft Kleinbauernland“, und empfiehlt dann: Freiwillig aufgenommene Gehaltmachung von Arbeiterfamilien auf dem Lande, von der zu wünschen ist, daß sie in großzügiger Weise in den nächsten Jahren organisiert wird. Warum schafft man nicht in den einzelnen ländlichen Kreisen unter der Leitung der Landwirtschaftskammer: zumal

mengefaßte, ad hoc gebildete Genossenschaften, die nicht notwendig Zwangs-genossenschaften sein müssen?

Eine Hauptaufgabe der Ansiedelungsgenossenschaften ist es, für diejenigen Perioden des Jahres, in denen ländliche Arbeiten zum Teil ruhen, den durch die Ansiedelungsgenossenschaft angestellten Arbeitern andere Arbeiten zu verschaffen. Im Winter muß zu der Basis der Landarbeit im Frühling, Sommer und Herbst Hausindustrie hinzugenommen werden. Die Arbeiter sollen, soweit ihre ländliche Arbeit und ihre hausindustrielle Tätigkeit in Frage kommt, mitarbeiten und entscheiden können.“

So weit der Verfasser. Mag sein, daß sein Vorschlag kein Allheilmittel ist. Jedenfalls enthält er neue Gedanken, die der Prüfung wert sind.

Eine soziale Fürsorge würde es auch sein, wenn man den Anregungen der Abg. vom Dieck und Koch entsprechen und eine Persönlichkeit zu das Land ziehen würde, die mit tiefem Ernst und Wissen Kunst und Kunstgewerbe fördert. Noch blüht der Mittelstand im Lande (vgl. die Steuerübersichten). Aber es scheint wirklich beinahe, als ob alles im Lande von der industriellen Entwicklung förmlich hypnotisiert ist. Bei jeder Mahnung fragt man sich: Wie wirkt sie auf die Industrie? Gut, wir sind die letzten, die Mahnungen aufheben, die die errentliche Zinslandziehung von Industrie hindern könnten. Wir sind selbstverständlich warme Freunde einer starken Industrie. Aber es fällt uns auf, daß immer und von der Industrie die Rede ist und nie oder doch nur ganz nebenbei von unserem Mittelstand. Das halten wir für sehr bedenklich und bedauerlich. Denn das feste Gefüge unserer Volkswirtschaft ist und bleibt — darüber können auch nicht die schönsten Reden und Abhandlungen hinwegtäuschen — der durch Landwirtschaft, Gewerbe und Handel gebildete Mittelstand. Für die Landwirtschaft ist manderlet geschehen, nun fange man auch für unser Gewerbe.

Wenn im Landtage die Staatsregierung ersucht ist, dem Zwangsinne von sozialen Beförden Aufmerksamkeit zu widmen, so halten wir ein solches Betreiben für verdienstvoll. — Was hätte näher gelegen, als daß der Landtag sich bei dieser Gelegenheit auch mit der sehr ernsten, zeitgemäßen und nicht ungeliebten Frage der Jugendgerichtshöfe befaßt hätte. Zu unserem Erstaunen fiel kein auf sie bezüglicher Wort. Während wir dieses schreiben, kommen gleichzeitig aus zwei deutschen Bundesstaaten, aus Bayern und aus Lübeck, Mitteilungen, wonach dort die Vorarbeiten für solche Gerichtshöfe schon bis zu einem gewissen Stadium gediehen sind. Man komme uns nicht damit, daß bei uns kein Bedürfnis dafür vorhanden oder „herorgetreten“ sei. Das Bedürfnis besteht überall.

Ähnliche Gebiete, auf denen sich die achtsame Fürsorge des Staates betätigen sollte, sollen nur kurz angedeutet werden: Säuglingsfürsorge und Kindererziehbarkeit. Im Provinzialrat für das Fürstentum Lübeck hat nach dessen Protokollen der Bürgermeister Wahlstedt in Gutin Anregungen in dieser Richtung gegeben, die ernsteste Beachtung verdienen. Wenn von sozialer Arbeit des Staates gesprochen wird, dürfen wir nicht wohl die erfreuliche Entwicklung vergessen, die die Staatliche Kreditanstalt des Herzogtums genommen hat. Zwar haben auch die oldenburgischen Banken in der jetzt hinter uns liegenden Zeit der Geldteuerung dem Lande weites Entgegenkommen bewiesen, doch hat insbesondere die vorgenannte staatliche Anstalt Anspruch darauf, daß man ihr ausgleichendes, verdienstvolles Wirken in dieser schlimmen Zeit anerkennen erwähne. Es wird das eine Lehre sein, auch für die Zukunft der gut geleiteten Anstalt diejenige Aufmerksamkeit zu widmen, auf die sie in schwerer Zeit ein Recht errungen hat.

Weitgehenen Erfolg wünschen wir auch den Anträgen und Beschlüssen, die das Reich verfolgen, Beamte und Lehrer durch Teilnahme an Kurien, Reisen und dergleichen in das schwierige Gebiet der Sozialpolitik einzuführen.

It auch das bei Landtag und Staatsregierung vorhandene Betreiben, den neuen Steuererlassen noch einige soziale Noten einzufügen, dankenswert und gewiß nicht ohne Bedeutung. So ist daselben doch mit der großen Sozialreform, die durch die Annahme der Zankenschen Leitzüge zum neuen Schulgesetz erfolgversprechend eingeleitet ist, nicht zu vergleichen. Der Abg. Tansen hat mit der Stellung der in Sturm und Drang glänzend zur Annahme gelangten Leitzüge bewiesen, daß er die wirkliche Ursache sozialer Not, oder zum mindesten eine der Hauptursachen derselben richtig erkannt hat und sich um die Beseitigung der Uebelstände nicht herumdrücken will. Das soll ihm, soll dem Landtag, der seine Anträge annahm, nicht vergessen werden. Am übrigen wird sich noch Gelegenheit finden, auf den Inhalt der Leitzüge etwas näher einzugehen.

Mit Ernst und Interesse wandte sich der Landtag einer anderen sozialen Frage zu, der, wie man eine Schädigung der Gewerbetreibenden durch die Arbeiten in den Strafanstalten verbinde. Wir stellen uns auf den Standpunkt des in Gewerbetragen doch gewiß hochverständigen Abg. Wessels, daß eine Schädigung des Handwerks durch die Anstalt tatsächlich vorliegt, und wir richten an die Staatsregierung die ernste und aufrichtige Bitte, hier unseren Gewerbetreibenden weit entgegenzukommen und ganze Arbeit zu machen, nicht durch Abschaffung des ganzen bisherigen Arbeitsbetriebs, sondern durch eine Preisfestsetzung, die allen berechtigten Ansprüchen genügt. Eine Nachprüfung nach dieser Richtung hin könnte jedenfalls nicht schaden. Auch bei ähnlich hohen Preisen hat der Staat noch immer viel bessere Ablassmöglichkeiten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unserer mit A. v. Wendt befreundeten verstorbenen Orgel-Altmeister W. nur mit großer Anteilnahme gekennzeichneter, Mitteilungen und Beschlüssen der letzten Versammlung sind der „Rundschau“ zur Verfügung.

Oldenburg, 5. April.

X. Der gestrige Bodenmarkt war mit Lebensmitteln aller Art gut besetzt, doch tat das unbeständige Wetter den Geschäftsleuten in der Halle großen Abbruch, da das kau-

fende Publikum nicht genug vertreten war. Die Preise für Fleisch- und Wurstwaren waren dieselben, als am letzten Markttage. Eier, welche in großen Mengen vorhanden waren und am Anfang des Marktes 70 S kosteten, wurden später für 65 S das Dutzend verkauft. Butter kostete 1,20 bis 1,30 M. Margarine und Käse waren in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen zu haben. Geflügelkostete: Gänse 2-2,50 M, Enten wurden durchschnittlich mit 3,50 M verkauft, Tauben 50 und 60 S das Stück. Blumenkohl kostete 40-70 S, Kohlfohl 30 bis 40 S, Weikohl 20-30 S, Sellerie 30 S, Porree 5 S die Stange. Bohnen zum Pflügen wurden in verschiedenen Preislagen angeboten. Schallotten zum Pflügen kosteten 25 S das Liter. Speisefarstollen, welche viel verlangt wurden, kosteten 1,10-1,20 M der Scheffel. Pflanzkartoffeln wurden zu mäßigen Preisen angeboten. Eines besonders guten Zuspruchs erfreuten sich die Blumenverkäufer, welche eine große Auswahl in Topfblumen feilboten.

* Bürgerfelde, 4. April. Der Unterhaltungsabend des Bürgerfeldes Turnerbundes, der am morgigen Sonntagabend im Vereinslokal des Herrn G. Mohrner zum Besten des Turnhallenbaufonds stattfindet, wird eine zahlreiche Beteiligung finden. Eintrittskarten sind schon in größerer Anzahl im voraus zum Verkauf gebracht worden, so daß ein gütlicher Ueberfluß zu dem angegebenen Zwecke verbleiben wird. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß ein ganz vorzügliches Programm zur Aufführung gebracht worden ist, und daß deshalb ein Besuch zu empfehlen ist.

§ Bant, 4. April. Der Gemeinderat hielt am Freitagabend eine Sitzung ab. Das Oberstudienkollegium hat genehmigt, daß die vier Klassen der am 27. d. M. zu eröffnenden Bürgerschule vorläufig in der Fortbildungsschule untergebracht werden. Fünf Lehrer für die Anstalt sind genügend. Das Oberstudienkollegium empfiehlt die Erhöhung des Endgebührens der Mittelschullehrer. Der Antrag, nur mit drei Klassen anzufangen, und nicht mit vier, wie erst beabsichtigt, wurde genehmigt. Zum Rektor

der Bürgerschule wurde Herr Trodzinski, zurzeit in Mittelschule bei Breslau, gewählt. Es soll angestrebt werden, den fremdsprachlichen Unterricht mit Englisch beginnen zu lassen.

§ Jever, 4. April. Am Großherzoglichen Marien-Gymnasium beginnen am heutigen Tage mit der Vertiefung der Schüler die diesjährigen Osterferien. Die Anstalt wurde im verflochtenen Schuljahr von 198 Schülern besucht, von denen 83 aus der Stadt Jever, 51 aus dem Jeverland, 17 aus dem übrigen Herzogtum und 47 nicht aus dem Herzogtum stammten. 8 Oberprimaner befanden am 20. Februar das Abiturienten-Examen, von denen 4 von der mündlichen Prüfung dispensiert wurden; die erwählten Studienfächer sind: 3 Theologie, 1 Geographie und Deutsch, 1 Rechte, 1 Maschinenbau, 1 Tierarzneikunde und 1 Medizin. Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch, den 22. April, mit der Aufnahmeprüfung der neuen Schüler, der Unterricht nimmt Donnerstag, den 23. April, wieder seinen Anfang.

§ Hofenkirchen, 4. April. Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Sonntag im Vereinslokal (S. Bruns Gasthof) eine ziemlich gut besuchte Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken an das kürzlich verlebte älteste Mitglied, Seilermeister S. Schröder, in üblicher Weise geehrt. — Die Herren Eilers und Steffens, Friederichsen, hatten zur Abnahme der Rechnung bemerkt: „Geprüft und nichts zu erinnern gefunden“. Dem Kassensführer Emil Omen wurde daraufhin Entlastung erteilt. Der Vorsitzende, Dr. Wegmann, sprach demselben den Dank im Namen des Kriegervereins für seine Mithilfe aus. Die Einladungen des Kriegervereins Kriegerfest zum 25jährigen Stiftungsfest am Sonntag, den 10. Mai, und des Kriegervereins Bant zur Jagdenweide und zum 25jährigen Stiftungsfest am Sonntag, den 17. Mai, wurden angenommen. — In der Vorstandssitzung am 22. Februar d. J. bei Omen wurde als pössendster Tag zur Abhaltung des Sommerfestes der Kriegervereine Jever und Nürtingen Sonntag, den 12. Juli, vorläufig festgelegt; der Tag wird von der Versammlung genehmigt. Als Fest-

platz wurde die etwa 3 Ratt große mitten im Orte stehende belegene Weide dem hiesigen Kriegerverein von S. Bunt zur Verfügung gestellt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kräftigung

Scotts Emulsion

für den Körperbau, bei Magerkeit, nach Krankheiten, bei Altersschwäche, während der Schwangerschaft, beim Stillen, in der Jugendzeit, bei Appetitlosigkeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur bei uns, durch den wir nur in verlässigen Originalpackungen in Aktion mit unserer Empfehlung (siehe mit dem Fisch) Scott & Böhme, S. u. S. Frankfurt a. M.

Wie sieht der „Neue Stil“ heut aus?

Vornehm, Formen nicht allzu glatt, ansehnend an Ueberlieferter, zweckmäßig das künstlerische Moment berücksichtigend. W. Dittmar, Möbelfabrik, Berlin, Markthof 6, hat darin eine große Auswahl vortrefflicher Muster; die Verkaufsräume stehen zur Besichtigung offen. Ebenso die Miet-Wohnung-Ausstellung, von Dittmar in der Rauenjenstraße 10, diese von 9-1, 3-7 Uhr. — Als bildungen tendet Dittmar auf Wunsch kostenfrei den Lesern

ORFÈVRERIE CHRISTOFFLE

Christoffle-Bestecke auf weissem Metall versilbert

Das Fabrikzeichen

Alleinige Niederlage bei

Carl Schäffer, Oldenburg, Langestr. 17.

Der einzige Fabrikant der Christoffle-Bestecke u. Tafelgeräthe ist das Haus Christoffle & Cie in Paris u. Karlsruhe.

Gemeinde Eversten.

Zur Hebung der Armenbeiträge, Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse, zur Beleuchtungskasse, zur Haus-, Baum-, Berufs- und Gewerbesteuer, sowie der Wirtschaftsprüfung und Summensteuer, sind folgende Termine angesetzt: In der Wohnung des Unterzeichneten: Montag, den 13. April, vorm. von 8-12 Uhr, für Eversten I und II; denselben Tag, nachm. von 2-6 Uhr, für Eversten III und IV; Dienstag, den 14. April, vorm. von 8-12 Uhr, für Weidenhof, Osterfelde u. Nud. Zuschläge in Ottmanns Wirtschaft in Weidenhof; denselben Tag, nachm. von 2-5 Uhr, für Weidenhof, Oden und Weiden u. Grashorn's Wirtschaft in Oden; Mittwoch, den 15. April, vorm. von 8-12 Uhr, für Friedrichsfeld, in der Wohnung des Unterzeichneten; denselben Tag, nachm. von 1 1/2 bis 4 1/2 Uhr, für Petersfeld I und II, in Brüggemanns Wirtschaft in Petersfeld; denselben Tag, nachm. von 5-7 Uhr, für Bloherfelde, in Summenmanns Wirtschaft in Bloherfelde. Auszahlungen finden gleichzeitig statt.

Büchermann, Rechnungsführer.

Baupläge

an guter Lage hier und in der Stadt, habe preiswert unter gütig. Bedingung zu verkaufen. V. Parnitz, amtl. Verk., Ohmstedt i. D. Gerzpr. 590.

la Lebertran

und Lebertran-Emulsion empfiehlt in bekannter Güte die Med.-Drogen-Handlung G. Sauter Wagh., Apotheker Th. Storandt, Gaarenstr. 44.

Zerren mit Marmorplatte und Breite, Meter lang.

A. Claussen, Bäckerstraße, am Markt.

Gemeinde Hatten.

Die Stelle eines **Chausseewärters** in **Hatten** ist zum 1. Mai neu zu besetzen und werden geeignete Personen, die geneigt sind, die Stelle zu übernehmen, ersucht, sich zum 15. April beim Unterzeichneten zu melden. Der Gemeindevorstand. Schröder.

Daselbst zum Kaufe der dem **Piedrich Meisen** in **Seghorn** gehörigen, dal. belegenen **Länderei**, groß 1 ha 72 a 01 qm, ist **besten u. letzter Termin**

auf **Dienstag, den 7. April,**

nachm. 4 Uhr, in meinem Geschäftslokale abzuhalten.

Kaufeshaber ladet ein **W. Weber, Autt.**

Abfuhr-Gesellschaft Eversten.

Die Hebung der Gebühren für die Entleerung der Kübel und Abholung von Abfall, ist für die Zeit vom 1. Febr. bis 30. April 1908 findet vom **6. bis 18. d. Mts.,**

vorm. von 9 bis 1 Uhr, im Geschäftslokale, Markt 12, statt.

Für Gebühren, welche in der Hebungsumlage nicht entrichtet werden, ist bei der Einmündung ein Votenlohn von 10 Pf. zu entrichten.

Erstklassige Gebrauchs-

waffen als: alle Arten Jagdgewehre, Scheiben- u. Pirschbüchsen, Teichschings, Pistolen, Revolver etc. erhalten Sie am besten u. billigsten unter jähriger Garantie von der Gewehrfabrik

Gast. Zink, Mehls i. Thür. Nr. 47. Hauptkatalog gratis und frei an jedermann.

Zu verk. d. **Wiederspähle**, **Gyhorn** u. **Gröden**.

Umstöß. bill. u. verk. 1 Nahr- und neu, Vordr. u. B., Dorf, Kienrich. Donn. sch. Nr. 55b, o.

Wegen Aufgabe eines Wirtschaftsbetriebes

werden wir am

Mittwoch, den 8. April d. J.,

nachmittags 3 Uhr, im **Rechnungslokal** (S. Bruns Gasthof) in **Langestr. 81**, auf **Lagerungsfrist** veräußern:

1. 100, 6 Buntst. 2. 100, 6 Buntst. 3. 100, 6 Buntst. 4. 100, 6 Buntst. 5. 100, 6 Buntst. 6. 100, 6 Buntst. 7. 100, 6 Buntst. 8. 100, 6 Buntst. 9. 100, 6 Buntst. 10. 100, 6 Buntst. 11. 100, 6 Buntst. 12. 100, 6 Buntst. 13. 100, 6 Buntst. 14. 100, 6 Buntst. 15. 100, 6 Buntst. 16. 100, 6 Buntst. 17. 100, 6 Buntst. 18. 100, 6 Buntst. 19. 100, 6 Buntst. 20. 100, 6 Buntst. 21. 100, 6 Buntst. 22. 100, 6 Buntst. 23. 100, 6 Buntst. 24. 100, 6 Buntst. 25. 100, 6 Buntst. 26. 100, 6 Buntst. 27. 100, 6 Buntst. 28. 100, 6 Buntst. 29. 100, 6 Buntst. 30. 100, 6 Buntst. 31. 100, 6 Buntst. 32. 100, 6 Buntst. 33. 100, 6 Buntst. 34. 100, 6 Buntst. 35. 100, 6 Buntst. 36. 100, 6 Buntst. 37. 100, 6 Buntst. 38. 100, 6 Buntst. 39. 100, 6 Buntst. 40. 100, 6 Buntst. 41. 100, 6 Buntst. 42. 100, 6 Buntst. 43. 100, 6 Buntst. 44. 100, 6 Buntst. 45. 100, 6 Buntst. 46. 100, 6 Buntst. 47. 100, 6 Buntst. 48. 100, 6 Buntst. 49. 100, 6 Buntst. 50. 100, 6 Buntst. 51. 100, 6 Buntst. 52. 100, 6 Buntst. 53. 100, 6 Buntst. 54. 100, 6 Buntst. 55. 100, 6 Buntst. 56. 100, 6 Buntst. 57. 100, 6 Buntst. 58. 100, 6 Buntst. 59. 100, 6 Buntst. 60. 100, 6 Buntst. 61. 100, 6 Buntst. 62. 100, 6 Buntst. 63. 100, 6 Buntst. 64. 100, 6 Buntst. 65. 100, 6 Buntst. 66. 100, 6 Buntst. 67. 100, 6 Buntst. 68. 100, 6 Buntst. 69. 100, 6 Buntst. 70. 100, 6 Buntst. 71. 100, 6 Buntst. 72. 100, 6 Buntst. 73. 100, 6 Buntst. 74. 100, 6 Buntst. 75. 100, 6 Buntst. 76. 100, 6 Buntst. 77. 100, 6 Buntst. 78. 100, 6 Buntst. 79. 100, 6 Buntst. 80. 100, 6 Buntst. 81. 100, 6 Buntst. 82. 100, 6 Buntst. 83. 100, 6 Buntst. 84. 100, 6 Buntst. 85. 100, 6 Buntst. 86. 100, 6 Buntst. 87. 100, 6 Buntst. 88. 100, 6 Buntst. 89. 100, 6 Buntst. 90. 100, 6 Buntst. 91. 100, 6 Buntst. 92. 100, 6 Buntst. 93. 100, 6 Buntst. 94. 100, 6 Buntst. 95. 100, 6 Buntst. 96. 100, 6 Buntst. 97. 100, 6 Buntst. 98. 100, 6 Buntst. 99. 100, 6 Buntst. 100. 100, 6 Buntst. 101. 100, 6 Buntst. 102. 100, 6 Buntst. 103. 100, 6 Buntst. 104. 100, 6 Buntst. 105. 100, 6 Buntst. 106. 100, 6 Buntst. 107. 100, 6 Buntst. 108. 100, 6 Buntst. 109. 100, 6 Buntst. 110. 100, 6 Buntst. 111. 100, 6 Buntst. 112. 100, 6 Buntst. 113. 100, 6 Buntst. 114. 100, 6 Buntst. 115. 100, 6 Buntst. 116. 100, 6 Buntst. 117. 100, 6 Buntst. 118. 100, 6 Buntst. 119. 100, 6 Buntst. 120. 100, 6 Buntst. 121. 100, 6 Buntst. 122. 100, 6 Buntst. 123. 100, 6 Buntst. 124. 100, 6 Buntst. 125. 100, 6 Buntst. 126. 100, 6 Buntst. 127. 100, 6 Buntst. 128. 100, 6 Buntst. 129. 100, 6 Buntst. 130. 100, 6 Buntst. 131. 100, 6 Buntst. 132. 100, 6 Buntst. 133. 100, 6 Buntst. 134. 100, 6 Buntst. 135. 100, 6 Buntst. 136. 100, 6 Buntst. 137. 100, 6 Buntst. 138. 100, 6 Buntst. 139. 100, 6 Buntst. 140. 100, 6 Buntst. 141. 100, 6 Buntst. 142. 100, 6 Buntst. 143. 100, 6 Buntst. 144. 100, 6 Buntst. 145. 100, 6 Buntst. 146. 100, 6 Buntst. 147. 100, 6 Buntst. 148. 100, 6 Buntst. 149. 100, 6 Buntst. 150. 100, 6 Buntst. 151. 100, 6 Buntst. 152. 100, 6 Buntst. 153. 100, 6 Buntst. 154. 100, 6 Buntst. 155. 100, 6 Buntst. 156. 100, 6 Buntst. 157. 100, 6 Buntst. 158. 100, 6 Buntst. 159. 100, 6 Buntst. 160. 100, 6 Buntst. 161. 100, 6 Buntst. 162. 100, 6 Buntst. 163. 100, 6 Buntst. 164. 100, 6 Buntst. 165. 100, 6 Buntst. 166. 100, 6 Buntst. 167. 100, 6 Buntst. 168. 100, 6 Buntst. 169. 100, 6 Buntst. 170. 100, 6 Buntst. 171. 100, 6 Buntst. 172. 100, 6 Buntst. 173. 100, 6 Buntst. 174. 100, 6 Buntst. 175. 100, 6 Buntst. 176. 100, 6 Buntst. 177. 100, 6 Buntst. 178. 100, 6 Buntst. 179. 100, 6 Buntst. 180. 100, 6 Buntst. 181. 100, 6 Buntst. 182. 100, 6 Buntst. 183. 100, 6 Buntst. 184. 100, 6 Buntst. 185. 100, 6 Buntst. 186. 100, 6 Buntst. 187. 100, 6 Buntst. 188. 100, 6 Buntst. 189. 100, 6 Buntst. 190. 100, 6 Buntst. 191. 100, 6 Buntst. 192. 100, 6 Buntst. 193. 100, 6 Buntst. 194. 100, 6 Buntst. 195. 100, 6 Buntst. 196. 100, 6 Buntst. 197. 100, 6 Buntst. 198. 100, 6 Buntst. 199. 100, 6 Buntst. 200. 100, 6 Buntst. 201. 100, 6 Buntst. 202. 100, 6 Buntst. 203. 100, 6 Buntst. 204. 100, 6 Buntst. 205. 100, 6 Buntst. 206. 100, 6 Buntst. 207. 100, 6 Buntst. 208. 100, 6 Buntst. 209. 100, 6 Buntst. 210. 100, 6 Buntst. 211. 100, 6 Buntst. 212. 100, 6 Buntst. 213. 100, 6 Buntst. 214. 100, 6 Buntst. 215. 100, 6 Buntst. 216. 100, 6 Buntst. 217. 100, 6 Buntst. 218. 100, 6 Buntst. 219. 100, 6 Buntst. 220. 100, 6 Buntst. 221. 100, 6 Buntst. 222. 100, 6 Buntst. 223. 100, 6 Buntst. 224. 100, 6 Buntst. 225. 100, 6 Buntst. 226. 100, 6 Buntst. 227. 100, 6 Buntst. 228. 100, 6 Buntst. 229. 100, 6 Buntst. 230. 100, 6 Buntst. 231. 100, 6 Buntst. 232. 100, 6 Buntst. 233. 100, 6 Buntst. 234. 100, 6 Buntst. 235. 100, 6 Buntst. 236. 100, 6 Buntst. 237. 100, 6 Buntst. 238. 100, 6 Buntst. 239. 100, 6 Buntst. 240. 100, 6 Buntst. 241. 100, 6 Buntst. 242. 100, 6 Buntst. 243. 100, 6 Buntst. 244. 100, 6 Buntst. 245. 100, 6 Buntst. 246. 100, 6 Buntst. 247. 100, 6 Buntst. 248. 100, 6 Buntst. 249. 100, 6 Buntst. 250. 100, 6 Buntst. 251. 100, 6 Buntst. 252. 100, 6 Buntst. 253. 100, 6 Buntst. 254. 100, 6 Buntst. 255. 100, 6 Buntst. 256. 100, 6 Buntst. 257. 100, 6 Buntst. 258. 100, 6 Buntst. 259. 100, 6 Buntst. 260. 100, 6 Buntst. 261. 100, 6 Buntst. 262. 100, 6 Buntst. 263. 100, 6 Buntst. 264. 100, 6 Buntst. 265. 100, 6 Buntst. 266. 100, 6 Buntst. 267. 100, 6 Buntst. 268. 100, 6 Buntst. 269. 100, 6 Buntst. 270. 100, 6 Buntst. 271. 100, 6 Buntst. 272. 100, 6 Buntst. 273. 100, 6 Buntst. 274. 100, 6 Buntst. 275. 100, 6 Buntst. 276. 100, 6 Buntst. 277. 100, 6 Buntst. 278. 100, 6 Buntst. 279. 100, 6 Buntst. 280. 100, 6 Buntst. 281. 100, 6 Buntst. 282. 100, 6 Buntst. 283. 100, 6 Buntst. 284. 100, 6 Buntst. 285. 100, 6 Buntst. 286. 100, 6 Buntst. 287. 100, 6 Buntst. 288. 100, 6 Buntst. 289. 100, 6 Buntst. 290. 100, 6 Buntst. 291. 100, 6 Buntst. 292. 100, 6 Buntst. 293. 100, 6 Buntst. 294. 100, 6 Buntst. 295. 100, 6 Buntst. 296. 100, 6 Buntst. 297. 100, 6 Buntst. 298. 100, 6 Buntst. 299. 100, 6 Buntst. 300. 100, 6 Buntst. 301. 100, 6 Buntst. 302. 100, 6 Buntst. 303. 100, 6 Buntst. 304. 100, 6 Buntst. 305. 100, 6 Buntst. 306. 100, 6 Buntst. 307. 100, 6 Buntst. 308. 100, 6 Buntst. 309. 100, 6 Buntst. 310. 100, 6 Buntst. 311. 100, 6 Buntst. 312. 100, 6 Buntst. 313. 100, 6 Buntst. 314. 100, 6 Buntst. 315. 100, 6 Buntst. 316. 100, 6 Buntst. 317. 100, 6 Buntst. 318. 100, 6 Buntst. 319. 100, 6 Buntst. 320. 100, 6 Buntst. 321. 100, 6 Buntst. 322. 100, 6 Buntst. 323. 100, 6 Buntst. 324. 100, 6 Buntst. 325. 100, 6 Buntst. 326. 100, 6 Buntst. 327. 100, 6 Buntst. 328. 100, 6 Buntst. 329. 100, 6 Buntst. 330. 100, 6 Buntst. 331. 100, 6 Buntst. 332. 100, 6 Buntst. 333. 100, 6 Buntst. 334. 100, 6 Buntst. 335. 100, 6 Buntst. 336. 100, 6 Buntst. 337. 100, 6 Buntst. 338. 100, 6 Buntst. 339. 100, 6 Buntst. 340. 100, 6 Buntst. 341. 100, 6 Buntst. 342. 100, 6 Buntst. 343. 100, 6 Buntst. 344. 100, 6 Buntst. 345. 100, 6 Buntst. 346. 100, 6 Buntst. 347. 100, 6 Buntst. 348. 100, 6 Buntst. 349. 100, 6 Buntst. 350. 100, 6 Buntst. 351. 100, 6 Buntst. 352. 100, 6 Buntst. 353. 100, 6 Buntst. 354. 100, 6 Buntst. 355. 100, 6 Buntst. 356. 100, 6 Buntst. 357. 100, 6 Buntst. 358. 100, 6 Buntst. 359. 100, 6 Buntst. 360. 100, 6 Buntst. 361. 100, 6 Buntst. 362. 100, 6 Buntst. 363. 100, 6 Buntst. 364. 100, 6 Buntst. 365. 100, 6 Buntst. 366. 100, 6 Buntst. 367. 100, 6 Buntst. 368. 100, 6 Buntst. 369. 100, 6 Buntst. 370. 100, 6 Buntst. 371. 100, 6 Buntst. 372. 100, 6 Buntst. 373. 100, 6 Buntst. 374. 100, 6 Buntst. 375. 100, 6 Buntst. 376. 100, 6 Buntst. 377. 100, 6 Buntst. 378. 100, 6 Buntst. 379. 100, 6 Buntst. 380. 100, 6 Buntst. 381. 100, 6 Buntst. 382. 100, 6 Buntst. 383. 100, 6 Buntst. 384. 100, 6 Buntst. 385. 100, 6 Buntst. 386. 100, 6 Buntst. 387. 100, 6 Buntst. 388. 100, 6 Buntst. 389. 100, 6 Buntst. 390. 100, 6 Buntst. 391. 100, 6 Buntst. 392. 100, 6 Buntst. 393. 100, 6 Buntst. 394. 100, 6 Buntst. 395. 100, 6 Buntst. 396. 100, 6 Buntst. 397. 100, 6 Buntst. 398. 100, 6 Buntst. 399. 100, 6 Buntst. 400. 100, 6 Buntst. 401. 100, 6 Buntst. 402. 100, 6 Buntst. 403. 100, 6 Buntst. 404. 100, 6 Buntst. 405. 100, 6 Buntst. 406. 100, 6 Buntst. 407. 100, 6 Buntst. 408. 100, 6 Buntst. 409. 100, 6 Buntst. 410. 100, 6 Buntst. 411. 100, 6 Buntst. 412. 100, 6 Buntst. 413. 100, 6 Buntst. 414. 100, 6 Buntst. 415. 100, 6 Buntst. 416. 100, 6 Buntst. 417. 100, 6 Buntst. 418. 100, 6 Buntst. 419. 100, 6 Buntst. 420. 100, 6 Buntst. 421. 100, 6 Buntst. 422. 100, 6 Buntst. 423. 100, 6 Buntst. 424. 100, 6 Buntst. 425. 100, 6 Buntst. 426. 100, 6 Buntst. 427. 100, 6 Buntst. 428. 100, 6 Buntst. 429. 100, 6 Buntst. 430. 100, 6 Buntst. 431. 100, 6 Buntst. 432. 100, 6 Buntst. 433. 100, 6 Buntst. 434. 100, 6 Buntst. 435. 100, 6 Buntst. 436. 100, 6 Buntst. 437. 100, 6 Buntst. 438. 100, 6 Buntst. 439. 100, 6 Buntst. 440. 100, 6 Buntst. 441. 100, 6 Buntst. 442. 100, 6 Buntst. 443. 100, 6 Buntst. 444. 100, 6 Buntst. 445. 100, 6 Buntst. 446. 100, 6 Buntst. 447. 100, 6 Buntst. 448. 100, 6 Buntst. 449. 100, 6 Buntst. 450. 100, 6 Buntst. 451. 100, 6 Buntst. 452. 100, 6 Buntst. 453. 100, 6 Buntst. 454. 100, 6 Buntst. 455. 100, 6 Buntst. 456. 100, 6 Buntst. 457. 100, 6 Buntst. 458. 100, 6 Buntst. 459. 100, 6 Buntst. 460. 100, 6 Buntst. 461. 100, 6 Buntst. 462. 100, 6 Buntst. 463. 100, 6 Buntst. 464. 100, 6 Buntst. 465. 100, 6 Buntst. 466. 100, 6 Buntst. 467. 100, 6 Buntst. 468. 100, 6 Buntst. 469. 100, 6 Buntst. 470. 100, 6 Buntst. 471. 100, 6 Buntst. 472. 100, 6 Buntst. 473. 100, 6 Buntst. 474. 100, 6 Buntst. 475. 100, 6 Buntst. 476. 100, 6 Buntst. 477. 100, 6 Buntst. 478. 100, 6 Buntst. 479. 100, 6 Buntst. 480. 100, 6 Buntst. 481. 100, 6 Buntst. 482. 100, 6 Buntst. 483. 100, 6 Buntst. 484. 100, 6 Buntst. 485. 100, 6 Buntst. 486. 100, 6 Buntst. 487. 100, 6 Buntst. 488. 100, 6 Buntst. 489. 100, 6 Buntst. 490. 100, 6 Buntst. 491. 100, 6 Buntst. 492. 100, 6 Buntst. 493. 100, 6 Buntst. 494. 100, 6 Buntst. 495. 100, 6 Buntst. 496. 100, 6 Buntst. 497. 100, 6 Buntst. 498. 100, 6 Buntst. 499. 100, 6 Buntst. 500. 100, 6 Buntst. 501. 100, 6 Buntst. 502. 100, 6 Buntst. 503. 100, 6 Buntst. 504. 100, 6 Buntst. 505. 100, 6 Buntst. 506. 100, 6 Buntst. 507. 100, 6 Buntst. 508. 100, 6 Buntst. 509. 100, 6 Buntst. 510. 100, 6 Buntst. 511. 100, 6 Buntst. 512. 100, 6 Buntst. 513. 100, 6 Buntst. 514. 100, 6 Buntst. 515. 100, 6 Buntst. 516. 100, 6 Buntst. 517. 100, 6 Buntst.



Süllwarden.

Zum Decken
empfehlen wir unsere beiden
Angels- u. Prämienhengste

1. den

„Edelmann“
Deckgeld für Genossen 40 M
begn. 20 M,
für Nichtgenossen 60 M
begn. 20 M,

2. den

„Edelbert“
Deckgeld für Genossen 60 M
für Nichtgenossen 100 M
begn. 20 M.

Für Stuten von auswärts ist
Stallung und Weide gegen nor-
male Entschädigung vorhanden.

**Ruhwarter Hengsthaltungs-
Genossenschaft.**

Der Vorstand.

Verandhaus
Jacob Katz, Berlin C.
77,
Alexanderplatz, aen. d. Bahnhof.



Goldkette.
ff. vergolbet in ganz neuer
Ausführung, von echtem Golde
nicht zu unterscheiden, Mt. 3,-
mit eleg. Verlobt Mt. 4,-, mo-
derne lange Damenkette, in gut.
Vergolbung, 3,-, 4,50, 6,- Mt.
Echt goldene Damenbrille von
Mt. 12,- an.

**Herren-
Zahnbürst.**
prima veredelt
o. Stahl, 3 Jahre
Garantie, Mt. 3,-
Nr. 615. Knaben-
u. Damenbürst.
Mt. 4,50, prima vern. od. Stahl.
Nr. 612 besonders preiswert, ff.
vera., von echt Gold nicht zu
unterscheiden, Mt. 10,-. Nr.
615. 1 D. S. Uhr, ff. vergolbet,
mit 612. 1 besel, extra groß,
Mt. 18,50. Weder-Uhren unter
Garantie Mt. 2,25. Echt gold.
Ringe, Skar., Mt. 1,50.

**Schweine-
Verkauf.**
Zwischenahn. Der Wirt J.
Eilers, Hühwege, läßt am
Sonnabend,
den 11. April d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,
bei
E. Dilmanns Gasthause
hierelbst:
1 Anzahl Ferkel
meisterb. mit Zahlungsfrist
verkaufen, wozu Kaufliebhaber
einlädt.
J. D. Hirtzsch.

Seltenes Angebot!
Rittergut,
in bester Lage der Altmark, an
Chaussee gelegen, ca. 510 Mor-
gen baulich. Acker und Wiesen,
in bester Kultur. Das Ganze
erz. und beim Hofe gelegen,
Grundbesitzererwerb 3370 M.
9 Hektar und 50 Stüd Rindvieh
u. w. w., sowie kompl. f. t. o. s.
Invent., herrl. gelegen. Wohn-
geb. mit 11 Zimmern, sofort zu
verkaufen. Preis 240.000 M.
Anzahl. 105.000 M. Auszahlung
an Selbstkäufer erteilt.
A. Link, Magdeburg,
Breitenweg 247.

Bürgerverein v. d. Heiligengeistvor.

Einladung
zur
Mitglieder-Versammlung
am
Dienstag, 7. April, abends 9 Uhr, in der Centralhalle.

- Tagesordnung:**
1. Stellungnahme zu der beabsichtigten Veränderung d. Statuts 52.
2. Verbilligung des Leuchtgases bezgl. Erzielung eines Ein-
heitspreises für Gas bei dem städtischen Gaswerk.
3. Berichtendes.
Die geehrten Mitglieder eruchen wir um zahlreiches
Erscheinen und bitten, uns alle Fälle, wo der Magistrat wegen
Rechtsabgabe pländen lassen will, sofort zu melden.
Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Emma Klusmann,

Baumgartenstr. 15,
... vis-à-vis Hoyers Weinkeller, ...

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

... ergebenst anzuzeigen. ...

Anfertigung von Costumes.

3. verk. lange Mäntelart. und
alle Sort. Frühjahrsbl.
Kurtrage 2.
3u verk. gut erh. Bettstelle m.
Matr., od. Sofa mit u. Wäsch-
tisch.
Baarenstr. 17.

Verkauf von Möbeln und Haushaltungsgegenständen.

Die Firma M. Duwendat hierelbst läßt
wegen Aufgabe des Geschäfts am
Mittwoch, den 8. April 1908,
nachm. 2 Uhr anfangend,
in ihrem Hause Heiligengeiststraße Nr. 25
folgende **neue** Möbel usw. öffentlich meistbietend
mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 rote Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle),
- 2 Nips, 1 Plüsch- u. 1 Moquet-Sofa, 6 Polster,
- 4 Kuschel, 12 Stroh-, 6 Küchen-, 6 Garten-
- u. 6 Rührstühle, 5 Tische, 2 Waschtische, 1 Wandertisch,
- 3 Garderobentische, 3 Kommoden, 2 lackierte
Spiegelschränke, 1 echt nussb. do., 6 gr. n. fl.
Spiegel, 1 Spiegel m. Stufe, 1 eis. weisblat.
- Bettstelle mit Matrassen, 3 zweifchl. Patent-
matrassen, 1-1 1/2 schl. do., 3 eis. Bettstellen, 2
zweifl. Ringbettstellen, 3 1 1/2 schl. do., 2 Kuschel-
bettstellen, 3 Teppiche, 2 Flurgarderoben, 3
Garderobenhänder, 2 Wäscherollen, 1 Voll-
dampfwäschmaschine mit Dsen, 2 Pendelwäsch-
maschinen, 1 Wäschmaschine, 5 Torkasten, 9
Kohlenkasten mit Deckel, 6 gußeis. Kohlenkasten,
8 Sägen, 1 Kinderbadewanne, 8 Ofenbrosche,
10 Ofenschirme, 2 Fußtrager mit Vörten, 5
Butterfarnen, 4 Wäschhänder, 2 Schirmhänder,
4 Treilleitern, 1 Gartenbank, 6 blaue Wagen,
5 Wäschtröge, 1 Partie große gußeiserne email.
Töpfe, 3 Holzmulden, 1 weißen Kachel-
ofen, 1 großen eisernen Ofen
(Dauerbrenner), mehrere Spaten usw.

Rud. Meyer & Diekmann.

M. Dreiser

Osternburg.

Aussteuerartikel

in großer Auswahl.
Vollständige Betten
in den Preislagen von
M 23,00, 25,00, 36,00, 49,00,
61,00, 74,00 u. höher.

Bettfedern u. Dannen,
doppelt gereinigt, flauschig,
Pfd. 65, 75, 1,20, 1,50, 2,20,
2,80, 3,50, 3,75, 5,00.

Bettdecken,

Bettsatins,

Bettstühle und

Saßleinen,

Bettkattune,

Semdentücher,

Lothianatücher,

Handtücher,

Küchentücher,

Tischtücher,

Servietten.

Empfehle:
Gebrauntes Kaffees
in feinster Mischung.
Pfd. 90 S., 1,00, 1,20, 1,40.

Kakao, garantiert rein,
Pfd. 1,40, 1,70, 2,00, 2,40.

Berlese
Külsenfrüchte,
leicht mürbeloschend.

Tisiter, Rahm- u.
Edamer Käse
zu billigen Preisen.

Rabattmarken oder 5%
in bar.

M. Dreiser

Osternburg.

Seringe,

24. 30 u. 50 Pfg.,
empfiehlt
M. Dreiser.

April **1908.**

Grosse

fachgewerbliche Ausstellung

für das

Gastwirtsgewerbe und verwandte Berufszweige

gelegentlich des 10. Zonentages vom

8.-12. April in den Doodtschen Sälen.

Eröffnung der Ausstellung am 8. April, vorm. 10 Uhr.

Schluss am 12. April, abends 10 Uhr.

... Die Ausstellung ist geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr. ...

Eintrittsgeld am Eröffnungstage 50 S., Die übrigen Tage 30 S.

Dauerkarte 75 S.

Wirtverein für Oldenburg und Umgegend.

Die Ausstellungs-Kommission.

Zentralheizungen

sämtlicher Systeme.

H. Rahmann,

Bremen.

Referenzliste. — Katalog auf Wunsch. —

◆ Zahlreiche Anerkennungsbriefe. ◆

FRANKFURT A.M.

TÜRK & PABST'S

Rühmlichst bekannte:

Worcester-Sauce. Mayonnaise.

Verlangen Sie Gratiszuendung unter Nummer 155.

TÜRK & PABST'S reichhaltige Kochrezepte für die feine Küche.

Langunterricht in Radort.
Am Montag, den 6. April,
beginne ich im Radortier Arug
(Wm. 2. Heilmann) einen
**Lang- und Auslands-
unterricht für Kinder.**
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Gechachungssohl F. Grothov

Streichfertige Oelfarben,
Fußbodenlackfarbe, kg 1.50 u. 2 Mt.

Alle Sorten Lacke und Pinsel,

Blischol, Fußbodenöl, reich trocknende Fußbodenfarbe, ge-
trocknetes Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, alle Sorten trockene
Farben, sowie sämtliche Maler-Bedarfsartikel
in anerkannt bester Ware empfiehlt

Ernst Klostermann

Stauststraße 14,
Spezialgeschäft in Farben, Lacken und Malerutensilien.

Vollrath's **Würstchen**

Hannoversche

40 Paar-Dose 6.00 M. | 12 Paar-Dose 1.95 M.

20 Paar-Dose 3.00 M. | 6 Paar-Dose 1.00 M.

allbekannt feinste und grösste Ware.

Auch in geöffneter Dose haltbar.

Unbekannten gegen Nachnahme.

Emil Vollrath, Würstfabrik, Hannover Vllc.

— Bedeutendste Fabrik ihrer Art. —

Uhren, die nicht gehen,
werden in meiner weit-
bekannten erlläufigen
Reparatur-Werkstatt
gründlich repariert.
Ulrich, Uhrm., Seil-
F. Meyer, geistvoll.



Nur noch kurze Zeit!
Um Rücktransport zu vermeiden
zu wirklich billigen Preisen das
große Lager in
**Kinderrwagen, Sportwagen,
Eisp- u. Kiegewagen,
Kuppenwagen, Kutschwagen,
Kindermöbel, Teampfistühle,
Blumenhänder aller Art,
Korbwaren, Schließhülle,
Berandamöbel u. i. w.**
Gebr. Stolle,
Stauststr. 7.

Dr. Ad. Meiers Sanatorium,
Bremen, Norderbörgerstr. 1.
Spez. Behandl. v. Hautkrankh.
Dupus, ang. Krebs,
Krebsflechten, Hautverleibung,
Hautgeschwülsten ohne
Operation nach eigen. langjähr.
erprob. Methode. Keine Be-
strohlung. Weinst. fürs. Kur.
Prospekte u. ausführl. Broschüre
kostenlos.

Zu billigem Antiquarpreise
zu verkaufen: Angebracht, 1
Meyers Konv. Ver., neuere
u. Alt., 20 Bde. Geb. (18 Bde.
sind erschienen.)
Bangehr. L. Euso Büttmann

Wien

Eröffnung

Montag, den 6. April, nachm. 4 Uhr.

Wir werden zur Einführung so

Hervorragendes

bieten, daß eine solche Kaufgelegenheit in Oldenburg noch nie dagewesen sein soll.

Lesen Sie unbedingt die große **Eröffnungs-Anzeige** am Montag, den 6. April.

Warenhaus

Wien

Gebr. v. Wien,

Langestr. 6,
neben dem Pappan.

J. D. Freese, Hofschlörmeister,

Mühlensstrasse 4.

Am Montag u. Dienstag im Fenster ausgestellt:

Studierzimmer u. Empfangszimmer
für einen Herrn.

Hotel „Kaiserhof“.

Heute, Sonntag:

Großes Kappenfest.

Kappen gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein

J. Ernst.

Osternburg.

Heute, den 5. April:

Große öffentl. Tanzmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet

G. Hullmann.

Verloren.

Goldene Kettenarmband
verloren, vom Biegelhof bis
Poststr. 5 I. Dasselbst geg. Be-
lohnung abzugeben.

Zu verleihen.

Geld an sich. Leute a. geg. bea.
Kantenz. verl. dir. u. schnell
u. kulantem Beding. Selbstg. G.
H. Winkler, Berlin 57, Pots-
damerstr. 65. Glanz. Dankföhr.
Zu verleihen 2000 Mark auf
sofort oder später. Off. unter
S. 771 an die Exped. d. Bl.

Anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Wir suchen zu
Mai event. später für prompten
Zinszahlung auf ein Geschäfts-
haus an guter Lage im Werte
von 20.000 M. auf erste Hypothek
8000 M. zu 4 1/2% Zinsen anzu-
leihen.
Ferner zu Mai auf durchhaus-
sichere Landhypothek 3500 M.
zu 4 1/2%.

H. Bisschhoff & Grimm.

Kapitalisten

kann ich zu Mai d. J. noch
allerbeste Stadt- u. Landhypotheken
nachweisen, u. a. in Höhe von
38.000 Mk., 25.000 Mk.,
23.500 Mk., 20.000 Mk.,
7500 Mk., 6000 Mk., 20.000
5000 Mk. und verschiedene
kleinere Beträge, sämtlich
mündelsicher.

Georg Schwarting,

Everßen-Oldenburg, Hauptstr. 3.
Geschäftsmann sucht zur Ver-
gütung seines Gehalts
4000 M. gegen hypothekarische
Sicherheit und 6% Zinsen an-
zuleihen.
Angebote erbittet
W. Cordes, Paarenstraße 5.

Miet-Gesuche.

Arb. Wohn. f. alt. Dame a. 1.
Off. od. früher a. m. gel. Off. m.
Preisang. u. S. 745 Exp. d. Bl.
Brautpaar sucht zu Mai oder
etw. später **Oberwohnung** zu
4-500 M. Off. unter 227 an die
Filiale, Langestraße 20.

Gel. für die Sommermonate,
1. Mai bis 1. Oktober, geräum.
Untermiethung od. kleines Haus
mit Garten, im äußeren Stadt-
bezirk, am liebsten beim Eder-
steinholz. Offerten unter S. 765
an die Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung und
Lagerraum, an bester Lage, zu
mieten gesucht, per 1. November.
Mietpreis ca. 1500 M.
Offerten postlagernd unter
S. 100 erb.

Gel. a. 1. Nov. für 2 Damen
mod. eingerichtete, geräum. Einge-
mit Zubehör. Nr. bis zu 500 M.
Off. u. S. 752 a. d. Exp. d. Bl.

Oldenburg. Gesucht für
einen Handwerker (Möbelschreiner)
zu Mai od. später eine **Werk-
stelle**, möglichst mit Schuppen,
in Oldenburg oder im Hunte-
viertel von Oldenburg.

H. Bisschhoff & Grimm,
Langenweg 4.

Wohn- oder Geschäftshaus, ev.
Bau terrain in Oldenburg oder
Umgebung gesucht.
A. Bredschneider, Embden,
Postlagernd.

Zu vermieten.

Oldenburg. Kaufst. H. Wohn-
m. etw. Gart. a. v. Bremerstr. 19.
Eine **Wädrerei**, Laden, Wohn-
u. w., als Wädrerei oder sonstigen
Betriebe billig zu vermieten, zum
1. Mai d. J. W? tagt die
Expedition d. Bl.

Arb. Zimmer. Mottenstr. 19b.
Zu verm. möbl. Zimmer, evtl.
m. Pension. Hebenstr. Nr. 7.

Arb. Logis an 2 anst. j. Leute.
Näheres Filiale, Langestr. 20.

Arb. Logis. Gode, Burgstr. 18.

Zu vermieten a. 1. November d.
schöne freimöbl. **Oberwohnung**
Postfachstr. Nr. 19.
Näheres daselbst unten.

Zu verm. möbl. **Stube und
Kammer.** Neftenstr. 7a, links.
Mittagsstisch, Markt 22 I.

Untermiethung. zum 1. April oder
Mai zu verm. weg. Verziehung.
Näh. Postfachstr. 203.

Laden

sofort oder später zu vermieten.
Der besonders günstigen Lage w.
auch als Filiale sehr geeignet.
Zul. Breuhn,
Heiligenauestraße Nr. 2.
Z. v. H. Wohnuna. Krügerstr. 13.
Z. v. mbl. St. m. S. Burgstr. 16.

Stellen-Gesuche.

Umständehalber sucht sol. verb.
Mann, der sehr gut mit Stadt-
und Landwirtschaft fertig wer-
den kann, a. Mai od. später an-
dere Stellung als Reisender oder
ähnlichen Posten. Ration kann
gestellt werden, gutes Zeugnis
zur Verfügung. Offerten unter
S. 763 an die Exped. d. Bl.

38j., ausgebildete **Wochen-
pfliegerin**, m. best. Zeugn., sucht
Ans. Juni od. Sept. f. St. u. v.
Angeb. u. S. 629 Exp. d. Bl.

Zur selbständigen Führung
eines städt. oder ländl. Haus-
halts sucht per Mai Dame gel.
Alt. Stellung. Prima Zeug-
nisse zur Seite. Offert. unter
S. 762 an die Exp. d. Bl. erb.

Empfehle mich a. Schneiderin,
auch außer dem Hause.
E. Sanner, Eberstr. 30.

Unterzeichnete sucht Stellung
zur Führung eines klein. Haus-
halts pr. 1. Mai, ev. auch
früher. Geht. Offerten erbeten
Bellerstraße 40 in Elsfleth.
Katharine Friede.

Kaufmann sucht Nebenbeschäf-
tigung durch schriftl. Arbeiten.
Saubere Ausführung zugesichert.
Off. erbitte unter T. 24 Filiale,
Langestraße 20.

Offene Stellen.

Männliche.

Gesucht auf sofort oder später

junger Mann

für Landwirtschaft gegen Gehalt
und Familienanhang.
Offerten unter S. 758 an die
Exped. d. Bl.

Schneidergehilfen

gesucht, bauernde Beschäftigung,
auf Stück- od. hoch. Wochenlohn.
Billerstr. 1. oben.

Schiffsjungen

sucht J. Brandt, Deutscherbureau
Altona, Elbe, Fischmarkt 20 I.
Propst loslos.

Gesucht auf sofort einen
tüchtigen **Gartenarbeiter**.

Otto Jähle, Gärtnerstr.
Lannenstraße 4.

Gefenshamm. Gesucht auf gleich
für mein Manufaktur-, Kolonial-
und Kurzwaren-Geschäft einen
jüngeren,

tüchtigen Verkäufer.

Off. m. Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften erbeten.
Z. v. Wienen.

Lehrling

m. a. Schulbildung gesucht. Off.
unter S. 761 an die Exp. d. Bl.

Tischlergeselle

auf feine Arbeit.
Heinrich Brühl, Möbelschreiner,
Reck a. Bohnhof.

junger Herr Hausknecht

für meine Gastwirtschaft mit
Ausspann.
G. Hartmann,
Brake i. D.

Ääger

auf Bedienung des Horizont-
Gatters. Brand, Stein 39.

Gesucht zum 1. Mai ein durch-
aus zuverlässiger, solider Knecht
bei Pferden.

Oldenburg. Gesucht zu Ostern
oder Mai ein Lehrling und zu
Mai ein Knecht a. 15-16 Jahr.

W. v. Elm, Schlachtersstr.,
Wurfbaustr. mit Dampftrieb.

fixer Laufjunge

für die Nachmittagsstunden.

Diedr. Aufarth,
Pannmattenstr.

Knecht.

Zoh. Kade, Sandfeld.

Agent gei. Vergüt. ev. 200 M.
mon. S. Jürgenjen & Co.,
Hamburg 22.

Automobilführer.

Jedermann wird in kurz-
Zeit technisch u. praktisch
herangebildet. Beibringung
u. lehrreich. Institut bei
Brandt, Gode, Schreier-
stätten, Tages- und Abend-
kurse. Nach Schreier Stalla
im An- u. Auslande. Von
Behörden bewor. Preis
frei.

Automobilführer-Technik.
„Elektra“, Berlin.
Bremen Dietrichssteinweg
Nr. 105 c.

für ein bißl. Waren- u. gros-
Geschäft zu Ostern Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Ge-
wissenhafte Ausbildung. Ange-
bote unter Beihaltung abzugeben
Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zu Ostern ein
jüngerer Gehilfe.
Berne. Ernst Büslag,
Saitenmeister.

Gesucht ein

freuer u. Neissiger

Vorarbeiter für mein Geschäft.
Kenntnisse in der Baum-Expedition
und Möbeltransport erwünscht.
G. Fotes, Lichtstr. 12.

ein Zehrling.

Ferd. Schmidt
Buch-, Kraml- u. Musikal-
Handlung (Segelfen),
Rastnopol 2.

Zehrling

gesucht, geg. monatl. Vergütung,
von Buch- und Papierhandlung.
Gründl. Ausbildung wird zugef.
Off. u. S. 787 a. d. Exp. d. Bl.

tüchtiger Polsterer

gesucht.
Fritz Grote, Möbelfager,
Ecke.

Boitwarden bei Brake. Gesucht
zum 1. Mai ein zuverlässiger

Knecht

von 16 bis 19 Jahren, der mit
Pferden umgehen kann, gegen
hohen Lohn.

Seinrich Abdis.

Waddenjer-Mühle. Wegen
Verzehrung meines jetzigen

Bäckers

suche ich a. 1. Mai einen anderen.
Knechtmaschinen-Vertrieb.
G. Ballmann.

Malergehilfen.

Radloff, Brake i. D.

Weibliche.

Weibliches Hauspersonal
jeder Art findet unentgeltlich ge-
bezahlte passende Stellung durch
den

Damburger Hausfrauenverein.
Hamburg, A. B. C.-Straße 57 I.

Gesucht zum 1. Mai zur Füh-
rung des Haushalts für einzeln.
Herrn ganz zuverlässig

Köchin.

Off. A. S. 18 postlagernd.

Krankheitshalber

gesucht per sofort oder so bald
wie möglich für meinen kleinen
Haushalt (2 Personen) ein

zuverlässiges

besseres Mädchen

aus guter Familie.

Frau S. Meynen, Jettel.

Gesucht auf Mai oder später
ein freundl. Mädchen b. Kin-
dern und leichten häuslichen
Arbeiten. Offerten erbeten unt.
S. 772 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Mai oder später ein
junges Mädchen zur Erlernung
des Haushalts. Schlicht u. schl.
bei Familienanhang. **Kammer-
Hotel, Bismarckstr. 6 Bremen.**

Umständl. a. 1. Mai ein febl.
i. Mädchen b. Kam.-Anhangst.
Gehalt. Frau S. Kreuzfeldt,
Mötenstr. 29.

Gesucht Mädchen für kleinen
Privat-Haushalt. a. 15. April oder
1. Mai. Näh. Dien-Geschäfte 3 I

ein tüchtiges Mädchen

für Küche und Haus, für einen
kleinen Haushalt, 2 Personen,
gegen hohen Lohn.

H. Kerde, Bremen.

Sortimentstraße (Neustadt).

Bad Sooden-Werra

Größtes Inhalatorium Deutschlands. Vortzglich bewährt gegen
Katarhe der Lufwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrophulose,
Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmer, Herz-, Frauen-, Haut-
krankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terrakuren, Trinksuren.

Verkauf hochprozentiger gradierter Sole

Alle Arten (auch kohlensäure) Solikder, Fango-Behandlung, Grader-
haus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen
unmittelbar am Ort. Auskurt kostenlos durch die Badverwaltung.
Badeschiff in allen Ritten von Hassenstein & Vogler a. G.

Zurückgeblieb. Schüler

höherer Lehranstalten

werden bei grundsätzlicher Berücksichtigung
ihrer Eigenart schnell und sicher gefördert
durch den Besuch des

Pädagogiums zu Barsinghausen bei Hannover.

Streng gereg. Pensionat. Stets Aufsicht.
Vorbereitung für alle Examina ergiebig, nach-
haltig, kurz und daher billig.

Sich suchte a. 1. Mai gewandte,
selbständ. arbeitende evangelische

Verkäuferin

auf bauende Stellung für mein
Kura-, Galanterie- u. Haushal-
tungs-Geschäft.

Offert. mit Gehaltsanprüchen
bei freier Station bei Familien-
Anhangst. im Hause.

Peter Braun, Nordhorn,
Groschmidt Benheim.

für kleinen besseren Haushalt
suche für sofort oder 15. April
ein ordentliches

Haus- u. Küchenmädchen.

Lohn nach Uebereinstimmung.

Frau Robert Reinhaus, Rheine.

Zur Ausfülle für einige Wochen
junges Mädchen.

Donnerstagsstr. 65, 2. Tür.

Reinburg i. Oldb. für eine
Gehilfin, verb. mit Land-
wirtschaft, in hies. Gegend wird
zu Mai oder später eine nicht zu
junge

Haushälterin

gesucht, gegen gutes Gehalt. Off.
befördert Ant. Witte.

Gesucht sofort oder später

Dienstmädchen.

Katholikenallee 36.

Gel. a. 1. Mai 1 Mädchen, from
Blumenhorst. Oldb. Sanbstr. 2

Gel. a. 1. Mai aus i. Mädch. f.
Laden und Haushalt.

A. Brunsen, Georgstr. 16.

Einswege bei Westerbuche.

Tüchtiges

Dienstmädchen

auf sofort krankheitshalber für
einen Haushalt gesucht. Nachzu-
fragen in der Expedition der
Nachrichten oder in der Filiale,
Langestraße 20.

Gesucht zum 1. Juni für einen
kleinen herrschaftlichen Haushalt
in Wiesbaden ein in Küche und
Hausarbeit durchaus erfahrenes
Mädchen gegen hohen Lohn.
Freie Reise. Nachzufragen bei
Frau S. Driever, Friedenspl. 3.

junges Mädchen

zur Stütze, Gehalt nach Ueber-
einstimmung.

G. Jensen, Jeden i. Sann.
Für einen kleinen Haushalt in
Müns. Wobdenham sofort oder
1. Mai ein

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Offerten unter S. 742 an die
Expedition d. Bl.

Junges Mädchen,

welches sich für einen großen
Privat-Haushalt eignet, freimöbl.
u. fleißig ist, findet sofort oder in-
der bei Familienanhang angenehme
Stellung. Tüchtiges Dienstmä-
chen wird gehalten.

Nachzufragen in der Filiale,
Langestraße 20.

Pensionen.

Martha Brandt (Sohn).
Solken, nimmt i. Mädch.
gerüst. Gel. d. Haus, gefell.
Norm. u. ev. Weiterbild. i. Bild
a. 1. Juni fr. ab. Berl. 500 M.

Frau P. lie. Dr. Gimpel.

Groningen (Holland).

Hotel und Restaurant

„Elzenga“

Gute Zimmer, vorzüglich Küche.
Näheres Bier-Ausgangst.
NB. Für Vereine bitte vor-
herige Bestellung.

Jung. Schüler find. a. Ostern
a. Peni. Sohn alt. Gm. Off.
u. W. S. Filiale, Langestr. 20.

Bahnhof Berka-Göttingen



Oldenburger

Schützenverein

General-Verammlung

am Montag, 6. April d. J.,
abends 9 Uhr, im Lokale des
Heren S. Bisschhoff, Kurwidstr.
Tagesordnung: Feststellung der
Rechnungen 1906/07. Vorauf-
schläge 1908/09. Verchiedenes.
Die Direktion.

Oldenburg. Zu verm. einige
Stücke bestes Ackerland in be-
liebiger Größe.
Glödenburgerstraße 27.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger
„Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 32.

Sonntag, den 5. April 1908.

3. Jahrgang.

Im Lenz.

Nimm Dich in acht, Du liebes Mädchen,
Der König Lenz zog siegreich ein!
Die Bräut die Nadel, reißt das Fädchen —
Ei, ei, sag' an, was soll das sein?

Du gehst zum Wald und suchst nach Weiden,
Und läßt die allerhöflichsten sieh'n!
So komm doch her und laß ein Weiden
Dir prüfend in die Augen sieh'n!

So strahlend blau sah ich sie nimmer,
O, wehr Dich nicht und halte stand!
Ist's denn wohl nur ein Glanz und Schimmer
Von Deinen Weiden in der Hand? —

Wie sich Dir Stirn und Wangen rötet! —
Nehmt auch in acht, ihr Mädlein all,
Denn dort im grünen Busche flüet
Schon zaubrisch-lüs' Frau Nachtigall!

Aus der Schlacht bei Wörth.*)

Ein bemerkenswertes Zufallsspiel, oder wie man es bezeichnen will, darf ich hierbei wohl erwähnen. Um für die Beteiligung an dem doch jedenfalls bald bevorstehenden allgemeinen Wiedervordringen gegen Gößitz und Wald mich zu orientieren, war ich auf den Rand des Hohlweges gestiegen und äugte mit dem Feldstecher, diesen in der linken Hand, das Gelände ab. Zuletzt auch das mehr rechts gelegene Gößitz, wo jedoch ein gewaltiger Kampf tobte. Hierzu trat ich ein wenig zurück, setzte auch das Glas kaum handbreit vom Auge ab. Da pfiff auch schon, von halblinks kommend, ein Geschöß zwischen Glas und Kopf hindurch, indem es die ganze linke Kermelpatte der Länge nach durchschlug. Wie ich also, anstatt zurückzutreten, stehen, so hatte ich die blaue Bohne genau in der Schläfe und mir tat hinten kein Zahn mehr weh. Das war, mit einem Wack in der rechten Schulter, und zwei in den Schenken, der vierte Treffer, den ich im Kopf sitzen hatte. Einiges Glück muß man im Kriege schon haben.

Bei meiner Umhau hatte ich mich überzeugt, daß statt abnormalem Durchschlagen des freien Feldes ein gedetztes Vorgehen, das zugleich eine Umfassung des Gegners ermöglichte, einzig und allein durch den Fröhenweiler Hohlweg gegeben konnte. In einem kleinen Kriegsrat, an dem sich der Leutnant v. Kestowski der 3. Kompanie, sowie ein Kamerad der 8. Bataillon, wurde die unverzügliche Ausführung beschlossen. Mit etwa 150 Mann aller drei Regimentsnummern setzten wir uns, die Offi-

ziere voran, einige Unteroffiziere hinten zum Nachtreiben, in Bewegung und bogen am Kreuzpunkt in den Fröhenweiler Hohlweg ein. Eine ziemlich breite Straße hatte schon zurückgelegt sein, als sich uns aus dem nächsten, gleichfalls tief eingeschnittenen Querwege kommend, mit der nämlichen Absicht eine bunte Masse entgegenwühlte. Es waren Tarkos. Wie drei Offiziere, sowie die nächsten Ketten wollten halten, schießen — ganz unmöglich; willenlos wurde die Reite von der dicht geflossenen folgenden Kolonne weitergeschoben. Auch jedes Kommando blieb ungehört, weil, den Kennern eine bekannte und heretotische Erscheinung, je weiter nach hinten, am lauteften Hurra gebrüllt zu werden pflegt. Ein Zusammenstoß war also unvermeidlich. Er gestaltete sich derart, daß wir Brust an Brust den lieben Leuten gegenüberstanden. Einen Augenblick beiderseits Verblüfftheit, Unschlüssigkeit, was zu tun; keiner schien anfangen zu wollen. Als aber ein gelber kleiner Berber den Vortritt zum Gewehr drehte, mich zu schießen, und ich ihn schon an der Kelle faßte, da faßte an mir vorbei ein Gewehrstoß auf seinen Schädel, daß er zusammenbrach. Was nun in den nächsten Sekunden geschah, weiß ich im einzelnen nicht mehr. Nur des Rufes meiner Leute rechts und links entinne ich mich: „Zurück, Herr Leutnant, mit dem Säbel schaffen Sie hier nichts!“ Dann ein kurzes wildes Handgemenge mit Gewehrstoßen und Bajonetts. Was sich daran nicht beteiligen konnte, erstieg die Höhe und schoß in den Häufen hinein. Von hinten gedrängt, wie wir, konnten die vorderen Reihen der Afrikaner nicht ausweichen. Sie wurden erbarmungslos niedergemacht, meist mit dem Kolben. Wie die Verstärker wütheten die Rheingauer, die vom Taunus, Sessen und Thüringen, bis es nichts mehr zum Totschlagen gab. Solche Arbeit — es ist die vom Großherren und Hagelsberg — geht dem Deutschen, sobald der furor tentationis über ihn gekommen, gar zu leicht von der Hand.

Es muß sich diese blutige Episode zur selben Zeit abgespielt haben, als der Albrechtshäuser Hof eben zum zweiten Male genommen worden war. Jedenfalls wurde dem Nachdringen unsererseits durch starke Bewegung des vorgeländes, besonders einer Plantage zur Deckung des dahinter in völliger Auflösung nach Gersbach und dem Niederwalde zurückflutenden Infanteriemassen, ein Ziel gesetzt. Und da nun auch die beiden seitlichen, von Morsbrunn eintreffenden Regimenter 32 und 94 das Gescheh aufnahmen, wurde nach Verschießen der letzten Patronen auf Befehl bis zum nahen Kreuzhohlweg zurückgegangen. Dort stand mit zwei Kompanien 80. Regiments Oberleutnant v. Lettinger, der das Sammeln aller Teile der Vortrags anordnete. Als ich mich bei ihm meldete, sagte er: „Wie mir soeben mitgeteilt wurde, soll vor uns rechts in einer Mulde nahe am Albrechtshäuser Hofe ein schwerverwundeter Offizier Ihres Regiments liegen, wollen Sie nicht mal nachsehen.“ Sofort lief ich hin. Es war Premierleutnant v. Lettow, Führer der 7. Kompanie, der unten an der Sauerbrücke, den Juaven entgegengekommen, deren Angriff zum Stehen gebracht hatte. Mit seinem Paletot zugebedt, lag er da, barhäuptig, den Kopf auf den Arm gestützt; sein sonst so blühend frisches Gesicht schmerzverzerrt und von jener wachsblassen Farbe, wie sie ein untrügliches Zeichen des Unterlebensschwundes ist, ein verlornen Mann. Der Anblick ging mir durch Mark und Bein. „Gottlob, daß Sie kommen, lieber B.“, flüsterte er,

da ich mich neben ihm niederließ. Ich fragte ihn, ob er verbunden sei; da er verneinte, wollte ich einen Arzt besorgen. „Nein, lassen Sie das, es ist vergebens — Schuß durch die Wange — aber wenn irgend möglich, schäffen Sie mir einen Geistlichen — bitte, schnell.“ Lieberzeugt, daß es schwer halten würde, bald einen solchen zu finden, trat ich auf den Rand der Mulde, hielt Umschau und gewahrte wirklich jenseit des Gersbacher Weges einen Schimmel von blendend weißer Farbe, wie ich einen solchen von dem katholischen Divisionsparrer noch geritten wußte. Mit dem Glase erkannte ich ihn. Lettow, dem ich dies, sowie meine Absicht, mich nach Divisionsparrer Leutnant oder einem anderen evangelischen Geistlichen umsehen zu wollen, mitteilte, sagte nur: „Bitten Sie ihn her zu mir.“ Als jener nun auf mein Winken mit dem Taschentuch herangeloppte, verknüpfte ich ihn von dem Wünsche des tödlich Verwundeten, der jedoch ein strenggläubiger Lutheraner sei. „Darauf ich mich, Herr Pfarrer“, fragte ich, „unter diesen Umständen auf Sie verlassen, Sie verstehen?“ „Vollkommen, Herr Leutnant, seien Sie ganz unbesorgt.“ Er stieg vom Pferde, das ich hielt, kniete neben Lettow nieder und sprach mit ihm. Nur wenige Schritte entfernt, konnte ich jedes Wort verstehen und kann wohl sagen: das war ein lautes Gebet, mit dem er den Todwunden auf sein Ende vorbereitete. Und als er das Vaterunser gebetet hatte, da folgte Lettow laut und vernehmlich die Doxologie, den evangelischen Schlußpassus, hinzu: „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit — Amen!“ — Mit einem Handgedruch schied der Pfarrer von ihm. „Das ist wahrlich ein glaubensstarker Held wie wenige, mein lieber Herr Leutnant“, sagte der wackere Mann ruhenden Auges, „ein Beispiel für jeden, auch für mich. Er wird gewiß eintreten in Gottes Reich und Herrlichkeit.“

Lettow hat mich nun, bis zum Eintreffen von Krankenträgern bei ihm zu bleiben, um von Frau und Kindern mit ihm sprechen, Grüße und Aufträge an diese entgegenzunehmen zu können. Als aber währenddessen mehrere Geschosse ganz nahe in den Boden schlugen, wußte er sofort zurückgebracht zu werden. Zwei Mann hoben ihn auf, doch litt er, obwohl ich ihn lauter Klagen über seine Lippen kam, so entsetzt, daß diese Art des Transports aufgegeben werden mußte. Nun ließ ich ihn auf zwei übereinander gelegte Mäntel heben, vier Mann faßten an, und so konnte er es wenigstens ertragen. Major v. Grote hat ihn bald darauf noch gesprochen und seinen Lieben daheim alles übermittelt, was ihm noch am Herzen lag. Nach einer qualvollen Nacht ist der heldenmütige Mann unter Sonnenanfang und bei vollem Bewußtsein in der Bruchmühle verstorben. —

Einige Worte noch über den Zusammenhang von Geist, Tapferkeit und Disziplin.

Daß an einem Schlachttage, der scharfen Probe auf so manches Friedensgengel, der gute Geist, von dem eine Truppe in ihrer Gesamtheit befeelt ist, in allen Lagen von entscheidender Bedeutung sein wird, ist ebenso unzweifelhaft, wie die Tatsache, daß die Disziplin es ist, die jenem erst das Fundament verleiht. Man kann aber auch umgekehrt argumentieren. Jedenfalls sind Geist und Disziplin unzertrennbare Vorbedingungen des Erfolgs. Ohne Disziplin, ohne Mannszucht verpufft die aus dem „Geist“ geborene Kraft, das hat der Burenkrieg sonnen-

Ländliche Liebesfahrt.

Einmal ging die Liebe blindlings mit mir durch, ohne nach Zeit, Gelegenheit und Wetter zu fragen. Sie stellte mich mitten vor die große Türe eines schmalen Bauernhauses in der Heide. Der eine Türflügel stand ein wenig auf, gerade so weit, daß man die ganze Diele überblicken und den ganzen Hintergrund erkennen konnte.

Als die Liebe mich dort hinstellte, war es mitten in einem Nachmittags mitten im Winter, aber dennoch ein Tag, recht für Angelegenheiten der Jugend und des Herzens geschaffen. Braucht es immer Frühling zu sein, wenn die Liebe ihren Willen haben will? Die Liebe heßt ihren Frühling im Herzen auf, wenn es ihr beliebt.

Ich gesteh' indes: Zuerst wußte ich doch nicht recht, was ich vor der großen Türe des Bauernhauses, die selbst im Winter ein wenig aufstand, sollte, denn es war doch auch nur ein Bauernhaus, ganz wie all' die anderen, und als ich schließlich durch die Türöffnung hindurchlachte, konnte ich nichts Besonderes entdecken, wenigstens zunächst nicht. Da sagte die Liebe zu mir: „Eine Bauernedle ist kein Dickschall. Streng' deine Augen nur an und guck mal'n bißchen weiter hinein. Was' deine Augen lüchelt auf, und du müßtest ein Narr sein, wenn du da irgendwas nicht etwas fändest, was dir und mir wert und erwünscht sein könnte.“

Da schaute ich wieder durch die Türe und ließ meinen Blick gehen, von der Liebe geführt und gestärkt. Er stolperte dennoch über einiges Gerät und Zeug, das da im Wege herum lag, versing sich ein paar mal in dünnen Ecken und kam schließlich im Hintergrunde an, wo in der Mitte ein seltsames, flammenloses Feuer im runden Steinherd glomm. Rechts davon fanden in einem abgeteilten Raum ein einfacher Tisch, ein Geschirrschrank, ein paar Stühle und sonst einiges Gerät. Ich wußte, dort hielt die Bauernfamilie gewöhnlich ihre Mahlzeiten ab. Diese häusliche Ecke hatte ich mit dem spirenden Blick erreicht. Er ging dort einmal

herum, prallte am Schrank wie vor etwas Unheimlichem im Duster zurück und glitt wie von selbst nach einem Stuhle, der etwas Besonderes, Lebendiges zu tragen schien. Und es war etwas Außerordentliches, das sich wie aus der Umgebung herauslöhnte, eine Erscheinung, die allein durch die äußere formelle Wirkung sich dem Blick anheimelte und ihn festhielt. Wie indes die Liebe nicht mit mir gewesen, das Auge hätte was zu tun gehabt, sich Klarheit zu verschaffen. Aber die freundliche Göttin schärfte den Blick bis zum äußersten, bis er zunächst ein gelbgoldenes Haar, das in einen lichten Knoten geflochten hinten an einem runden Kopf hing, genauer erkannte; darauf streifte er ein junges, frisches, rundes Gesicht, erholte ein paar geschäftige starke Hände und umschloß endlich erkennend die feste, prächtige Gestalt einer Bauernedle — aber — „die kenn' ich doch schon“, gestand ich der Liebe. — „Kennst'!“ meinte die gelassene. „Gewiß, halt sie ein paar mal gesehen, auch gesprochen — das ist doch nicht alles. — Komm, laß uns doch mal hineingehen und ihr guten Tag sagen. Sie ist, wie es scheint, gerade allein.“

Allein! Das wirkte. Also ging ich mit der Liebe denselben Weg, den mein Blick zuvor gegangen war. Aber ich stolperte nicht über Gerätschaften und prallte nicht gegen den Schrank, sondern schritt direkt, ruhig und ungehindert auf die junge Dirne los, die mich trotz der Ueberraschung doch freundlich mit einem Nicken empfing.

Was sollte ich nun aber zuerst sagen? Ich fragte die Liebe.

„Na, zuerst sagt man hübsch „Guten Tag“.“
„Das muß ich wohl plattdeutsch sagen?“
„Aber ja doch! Das hast Du doch immer plattdeutsch gesagt?“

„Immer?“
„Gewiß! Hier auf dem Lande!“
„Na ja.“
Ich sagte also: „Go'n Dag ud.“
„Go'n Dag.“

„Wo geist?“
„Ah — immer lief weg.“
Raus.
„So flüchtig bist?“
„Jau, dat geist mal nich anners.“
„Ne, dat geist nich anners.“
Raus.
„Wat gibt denn dor to dohn?“
„Dat mach' e' woll weten?“
„Ne, dat mach' id to gien weten.“
„Ad seggt aber man nich.“
„Dirn!“
„Wat, Dirn seggt Sel!“
„Ah, dat hew' d' jo man blot so seggt.“
„Man blot to seggt!“
„So, dat het nids to bedöben.“

Da gab die Liebe mir einen tüchtigen Stoß. „Was! Nichts zu bedeuten!“ Doch, es hat gerade was zu bedeuten. Gerade! Hörst Du. Warum hast Du nicht „föte Dirn“ gesagt? So was muß man einfach sagen! Und dann nicht einfach befehlen, es habe nichts zu bedeuten. Warum hast Du nicht gesagt, daß sie so feines Haar hat? Sieh doch bloß mal hin! Warum hast Du nicht gesagt, daß sie eine so hübsche Nase, einen so süßen Mund, so schöne, helle Augen hat? Ist sie nicht zum Anbeizen, wie sie daist? Ist sie nicht schöner als tausend Städterinnen zusammengenommen? Möchte man sie nicht gleich in die Arme nehmen und nicht wieder loslassen?

Als ich so vor ihr stand und doch nicht wußte, was sagen und beginnen, erkannte ich es wohl, daß die Liebe nicht übertrieben hatte. Aber sie war eben doch eine kleine ungebildete Bauernedle, die gar nicht so recht aus sich herausgehen wollte, und wie soll man es einer solchen als jenenanner feiner, gebildeter Herr gestehen, daß man sie besonders schätzt, daß man sie ernstlich liebt hat, und daß man ganz ernstlich in Liebe mit ihr zusammenkommen möchte? Wie soll man sich ihr erklären? Wie die Bauernmädchen, fallen

J. S. Böger, Oldenburg, Achternstr. 17, Fernruf 389, Betten- und Ausfleiner-Geschäft,
nur gute, fehlerfreie Ware zu niedrigsten Preisen.

F. A. Eckhardt, Oldenburg, Achternstr. 421, Fernsprecher 421.

Prima Wagenfett
in blau, braun u. gelb,
Vaseline-Ledersfett
in schwarz und gelb,
Lederöl u. Geschirrol
halte empfohlen.
Reinhard Harms,
Domerschweefstr. Nr. 55,
Gae Schäferstraße.

Große Auswahl in
Hüten u. Mützen.
J. F. Brunotte,
Achternstraße 23.

Geld-
schränke,
nur erstklassiges
bestes Material
garantiert feuer-
u. einbruchsfest
Lieferung zu kon-
stanten billigen Preisen
G. H. Steinforth,
Geldschrankfabrik,
Bremen, Baumstr. 60.
Vertreter:
Gebr. Dehnen, Oldenburg i. Gr.
Man verlange Katalog.
Gabe stets gebrauchte, in
Seitlung genommene Geld-
schänke billig abzugeben.
Sofas, Stuhlstellen
und Matratzen sehr billig.
Aufpolieren von Möbeln.
Möbelstoffe u.
Fisch, Jakobstr. 4b (Hdmt.)

Bandjägemaschinen
Gabe 4 Stück gebrauchte, aber
noch gut erhaltene
Bandsägemaschinen,
einfach, auch kombiniert mit
Kreissäge, Fräse- und Langloch-
bohrmaschine, ganz billig abzu-
geben. — Anfragen sind unter
S. 744 an die Exped. d. Blattes
zu richten.

Obstbäume,
Äpfel- und Birnbäume, Frucht-
und Reistbäume, Rosen, Forsy-
thien und Heckenpflanzen etc.
Preisverzeichnis kostenlos.
D. Heinje,
Edewecht.

Deckstation
Frieschenmoor.
Für die diesjährige Deckzeit
empfehle ich meinen für beide Luch-
gebiete angebotenen 4-jähr. schweren
dunkelbraunen
Engelsprämienhengst
„Junior“
Nr. 1578,
B.: Prämienhengst „Nobert“,
M.: Stammstute „Meria“,
P.: „Emigrant“,
„Junior“ erzieht:
1904 Füllprämie 200 M.,
1906 750 M.,
1907 2. Angelspr. 600 M.,
außerdem 4 Vierjahresprämien.
Deckgeld 4 Stute, wenn tragend
10 M., wenn nicht 10 M.
G. Busch.

Dr. Kramer's Handelsschule,
Bremen, Martinihof 3.
Von 14 Spezialfachlehrern
erhalten Damen und Herren
in 1/2 u. Jahreskursen
günstige, sicheres Ausbil-
dung als: Schreibers für Hand-
oder Maschinenstich, Buch-
halter, Stenographen, Korre-
spondenten, Kassierer, Lager-
meister, Kommiss und Be-
rechnungen. Wegen einmal-
iger, vollständiger Aus-
bildung. Stellung
kostenlos. Zeugnisausstellung.
Pensionsnachweis.

Dr. Kramer's Handelsschule,
Bremen (Ebe).
Verleihe Unterricht zur kaufm.
Ausbildung und zum Einführ-
gen in (Rechnungs-) Verwal-
tung. Gute Schulverord-
nung. Probest und Referenzen.
Dr. Kramer's Handelsschule,
Bremen (Ebe).
Verleihe Unterricht zur kaufm.
Ausbildung und zum Einführ-
gen in (Rechnungs-) Verwal-
tung. Gute Schulverord-
nung. Probest und Referenzen.
Dr. Kramer's Handelsschule,
Bremen (Ebe).
Verleihe Unterricht zur kaufm.
Ausbildung und zum Einführ-
gen in (Rechnungs-) Verwal-
tung. Gute Schulverord-
nung. Probest und Referenzen.



tee-Maass
hamburg
Pakete à 25, 30, 40,
50 Pfg. ufm. Man fordere
ausdrücklich Pakete mit
Tee-Kannen-Bon.
Zu haben bei:
Diedr. Auffarth,
Baumgartenstr. 3.
J. Frerichs & Sohn,
Inh. Fr. Lichtenberg,
Heiligengeiststr. 10.
J. H. Kröger,
Steinweg 24.
Joh. F. Wempe,
Friedensplatz 3.

Centrifuge,
gut erhalten, leicht, Oferten
mit 11. Größe und Preis an
Joh. Wardenburg, Reizenberg.



Frischen's
Handelsschule,
Bremen, Martinihof 3.
Von 14 Spezialfachlehrern
erhalten Damen und Herren
in 1/2 u. Jahreskursen
günstige, sicheres Ausbil-
dung als: Schreibers für Hand-
oder Maschinenstich, Buch-
halter, Stenographen, Korre-
spondenten, Kassierer, Lager-
meister, Kommiss und Be-
rechnungen. Wegen einmal-
iger, vollständiger Aus-
bildung. Stellung
kostenlos. Zeugnisausstellung.
Pensionsnachweis.

Gildemeisters Institut,
Hannover, Leopoldstr. 3.
Alt bewährte Erziehungs- u.
Vorbereitungs-Anstalt für
alle höheren Militär- und
Schul-Examina inkl. Matri-
kulation-Prüfung. Klassen von
Seria bis Oberprima mit
gymnasialen und realgym-
nasialen Lehrplan. Beson-
dere Klassen zur Vorbe-
reitung f. d. Einj.-Freiwill.
und Militärische Examen. Pen-
sion und gewöhnliche Beauf-
sichtigung. Sehr gute Er-
folge. Im Vorjahr 1906/07
bestanden 126. Bälle der
Anstalt ihre Lehrlinge, be-
sonderer 22. Angest. der
Prüfung. Anerkennung der
Schularbeiten unter Aufsicht
v. Lehrern d. Anstalt. Nähere
Mitteilungen d. d. Direktion
Hannover.

Dr. Kramer's Handelsschule,
Bremen (Ebe).
Verleihe Unterricht zur kaufm.
Ausbildung und zum Einführ-
gen in (Rechnungs-) Verwal-
tung. Gute Schulverord-
nung. Probest und Referenzen.

:: Blutwein, ::
vorzügliches Stärkungsmittel bei Blutarmut, Magenleiden, Bleich-
sucht, Entkräftung etc., für Erwachsene u. Kinder, analysiert und
besonders als
Medicinalwein
empfohlen von Dr. G. Bischoff, öffentliches chemisches Laboratorium,
Berlin, per Glas (ca. 1/2 Liter) M. 1.50.
Joh. Struthoff & Co., Weinhandlung,
Inh.: A. Ziefen & S. Hagedorn,
Telephon Nr. 565, Allee 47.

Hansa
mit beschränkter Haftung
BREMEN
Telegr.-Adr.: Fernsprecher
Motorhansa, Nr. 497
LICHT u. KRAFT

Dr. Thompson's
Seifenpulver
Garantiert
frei von
schädlichen
Bestandteilen.
das beste Waschmittel.
1/2 H. Paket 15 Pfg.

Southern Pacific Co.
Durch-Frachten und Durch-Konnossemente
via New York,
Galveston und New Orleans
nach Denver, Salt Lake City, Kansas City, St. Joseph,
Omaha etc.; nach San Antonio, Austin, Houston, Eagle Pass,
El Paso, Laredo, Texas, Monterey, Sattillo, San Luis Potosi,
Mexico City, Guaymas, Mazatlan, sowie nach anderen Plätzen in
Texas und Mexico
nach Bluefields, Greytown, Cape Gracias, Nicaragua,
Californien,
Honolulu und Japan
erteilt und zeichnet zu den vorteilhaftesten Bedingungen
RUD. FALCK, Hamburg,
Amerika-Haus, Ferdinandstr. 25/27.
Filialen in Antwerpen, Paris, Liverpool und London.
Ausgabe von Eisenbahnbillets nach Japan, China und Malina
mit Dampfern der Pacific Mail SS. Co. und der
Toyo Kisen Kaisha SS. Co.

Großherz. Baugewerk- u. Maschinenbauschule
Bautechniker
Meister
Varel a. d. Jade. Maschinentechniker
4 Klassen. Werkmeister
Programm kostenlos.

Oldenburger Möbel-Magazin,
Heiligengeiststraße Nr. 32.
Wir empfehlen Möbel aller Art
zu feiten billigen Preisen.

:: Rosen, ::
denkbar beste Blüher, niedr. 10 St.
3.50 M. portofrei, Kletterrosen in
rot, gelb, weiß, rosa, à 50 u. 75 S.,
hochst. Rosen 1.25—1.50 M., halbst.
75 S., alle Baumgüternachtel
billigst. Preisverzeichnis kostenlos.
Wilh. Albertzard,
Neu-Jüde bei Raltele.

Hansa
mit beschränkter Haftung
BREMEN
Telegr.-Adr.: Fernsprecher
Motorhansa, Nr. 497
LICHT u. KRAFT

Kopfläuse
Blöde, Wangen
und deren
Brut beseitigt
ohne Gefahr f. Gesundheit
Parasiten-Seife
von Hahn & Haffelbach, Dresden.
à Stück 50 S. H. Wempe, H. Heile.
Gesundheit,
Leben und Kraft
wird erlangt und
bewahrt d. An-
wendung der Ge-
sundheitstherapie
geheilt. Geheilt. Ap-
paraten. Velen Sie
um 80 St. Buchm.
Ausführlich. ärztl.
Autoritäten. Kostet nichts. Nur
20 Pfg. für Rückporto.
Schöne & Co.,
Frankfurt a. Main 318.

Zur Nedden & Haedge
Rostock (Meckl.)
Fabrik
für verzinkte
Drahtgeflechte
admt. d. Böhmb.
Drahtzäune
Schieddraht
Eisenpfosten
Thore, Chüren
Drahtteile.
Koppeldraht, Wildgatter,
Draht zum Strohpresse-
Production 6000 m. Gefl.p.Tag.
Bestellliste kostenlos.
Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern
und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen
Magen- u. Verdauungsbeschwer-
den geholfen hat.
H. Hoer, Gehrlein,
Schäferbau 5. Frankfurt a. M.

Haut- u. Harnleiden,
Schwächerzustände,
auch veraltete Fälle, behandelt
distrikt u. ohne schädliche Mittel
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königstr. 711.
Prop. u. Ausf. gratis u. franco.

Damen
nehmen B-Störungen
sofort meine
sich gar unschäd-
lich wirkt. Tabletten
„Frauentrost“.
Zahlreiche freiwill. Dankschreiben. An-
gesprochen mit etwas Wasser zu nehmen.
à Sch. 2.50 M. (Best. Val. Anth. Vib.
Cort. pr.) Distrikt. Berlin d. meine Verord-
nung. Chem. Fabrik. Kachbach,
Ostseebad Swinemünde. 15

Zuckerkrankheit
beseitigt wurde, so daß er wieder
alle Speisen genießen konnte u.
neuen Lebensmut bekam, teil-
nehmend auf Verlangen unentgelt-
lich mit.
Herr Otto Schädel, Lübeck.
Rheumatismus u. Gichtleiden
finden Heilung ihres Leidens
durch
Harzin
pat. geist. B. Nr. 102 709.
Originalflasche 4 M.
Zu haben in Apotheken.
Nachschauen weite man zurück.
Alten-Berlin. i. Oldenburg u.
Ulm: Hatz-Apothek, Oldenb.
Kluge Frauen
verlangen gegen 20 S. Marke
meinen Katalog über Hyg. und
Sanität. Gummis, Irrigator,
Monatsbinden usw.
Frau H. Angerer, Debenameda, D.
Magdeburg 74.
Hat in Damenangelegenheiten
d. fr. Schömann.
Herr E. Schmidt, Hildor-
Berlin, Sanderstr. 51.

Schwache
Männer
sollten keinen Augenblick zö-
gern, sondern sofort Forst-
nehmen. Glänzende Resultate!
Sofortige Wirkung! Garantiert
unschädlich. Nähere Auskunft
gratis.
K. Schünemann, Berlin 151,
Friedrichstr. 5.

Homöopathie
Frauenleiden
Geschlechtskrankheiten
jeder Art, Weißfluß, Derrnen-, Unterleibs-
leiden, Flecken, Krätze, folgen bewährter
Geschlechts-, Steigbügel u. c. Be-
handlung gründlich und geruchlos
Frau Dr. Haeseler,
Hamburg, Reeperbahn 66, O.
Viele Dankschreiben!

Damen
wenden sich bei
Ausbleiben be-
stimmter Vor-
gänge vertrauensvoll an Frau
M. Muscynski, Zürich 1
(Schweiz), Löwenstr. 55.
Viele Dankschreiben, (Hdpt. ecb.).

Menstruations-Tropfen
„Favorit“
Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstruationen für Frauen, von
hervorragender Wirksamkeit, à Fl.
4 Mark, versendet distrikt
Frau Stelzer, Hannover 3,
Klingelstraße 9, L.

Frauen
Störungen der Menstruation be-
handelt mit sich. Erfolg distrikt.
H. Hies, Hannover, Sanderstr. 12A.
Anfragen ergr. Rückporto.

Damen
finden freim. bei
Schädel, Hies, Hannover, 2 Min.
v. Hahns, Semmerstr. 191.

„Hilfe“
gegen Periodenstörungen, erfolg-
reich! Frauen wenden sich ver-
trauensvoll an Dr. Hohenstein,
Berlin W., Kanitzstr. 18. (Hdpt.)

Gicht
heilbar
zu Hause
mit dem Asmannshäuser
natürlichen Gichtwasser.
An doppelt obigen Asmannshäuser
Lithion stärkste Therme.
Broschüre mit Heilversuchen frei.
Broschüre mit Heilversuchen frei.
Verwaltung: Salus. M. E. v. Salus
Hauptniederlage in: Oldenburg
Tel.-Nr. 560.
H. Fischer, Drogenhdlg.,

Kluge Frauen
les: Schmerzlose Entbin-
dung, M. 2. — Buch über
die Ehe m. 39 Abb. st.
M. 2.50 M. M. 1. — Kleine
Familie statt M. 1.70 n.
M. 1. — Katalog über inter.
Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz L. 103.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen
durch unser orientalisches Kraut-
pulver, preisgekrönt goldene
Medallien, Paris 1900, Hamburg
1901, Berlin 1903, in 6—8 Woch-
en 30 Pfund Zunahme, garant.
unschädlich. Arztl. empfohlen.
Streng reell — kein Schwindel.
Viele Dankschreiben. Preis Kart.
m. Gebrauchsanweis. 2 Mark.
Postanw. o. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpenlenz
Fettlosigkeit
wird beseitigt durch d. Tonnola-
Zehrkur. Preisgekrönt m. gold.
Medall. u. Ehrendipl. Kein
starker Leib, keine stark. Hüf-
ten mehr, sondern jugendlich
schlanke, elegante Figur u. gra-
ziöse Taille. Kein Heilmittel,
kein Geheimmittel, lediglich ein
Entfettungsmittel f. korpenlenz
gesunde Personen. Aerztl. emp-
fohl. Keine Diät, keine Aende-
rung der Lebensweise. Vorzüg-
liche Wirkung. Paket 2.50 Mk. fr.
gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

